Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 7. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Bürgermeister von Elberfeld, Geheimen Regierungsrath Lischke, dem Geheimen Kommerzienrath Franz Haniel zu Ruhrort im Kreise Duisburg und dem Kreisgerichtsrath von Mengersen zu Herford den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Regierungs-Sekretär, Rechnungsrath Diening zu Münster den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Gutsbesitzer Ahren zu Reichenstein im Kreise Montjoie den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Kammergerichts-Sekretär, Geheimen Kanzleirath Johann Wilhelm Otto Brünnow zu Berlin, dem Kreisdeputirten Freiherrn von Oer auf Haus Egelborg im Kreise Ahaus, dem Bürgermeister von Nahuys zu Enschede im Königreich der Niederlande und dem Kaufmann Anton Triep zu Ahaus den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, so wie dem Gerichtsboren Caspar Müller zu Menden im Kreise Iserlohn das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Konsul Meroni in Belgrad den Charakter als Generalkonsul zu verleihen.

Die Anstellung des Licentiaten der Theologie Speers als katholischer Religionslehrer an dem Königlichen Gymnasium zu Ostrowo ist genehmigt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 6. Dezember, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Adreßdebatte beendet und der Adreßentwurf in dritter Lesung angenommen. Das Abgeordnetenhaus beschloß, die Adresse auf schriftlichem Wege dem Kaiser zu überreichen.

London, 6. Dezember, Nachmitt. Zufolge der von dem Dampfer „Peruvian" überbrachten Nachrichten aus Newyork vom 26. November rückt General Sherman, die Städte auf seinem Marsche verbrennend und das Land verwüstend, in zwei Kolonnen gegen Augusta und Macon vor.

Der General der Konföderirten Beauregard zeigt in einer Proklamation an, daß er Hülfe bringend nach Georgien eilen werde.

Die Bromberger Vorwahl.

Der Bromberg-Wirsitzer Wahlkreis steht im Begriff, eine große Eroberung zu machen. Wenn es ihm gelingt, die Berliner Kapacität, welche vor ihm in der Gestalt eines Gerbers um die erledigte Abgeordnetenstelle kandidirt, zu gewinnen, wird er im künftigen Landtage ein gewichtiges Wort mitreden. Denn die Gerber waren schon in alter Zeit hervorragende Volksmänner, wie der Athener Kleon beweist. Warum soll es also der Berliner nicht auch sein? Außerdem hat er die Empfehlung seines Kollegen, eines Bromberger Gerbermeisters, für sich, der im Jahre 1848 in Berlin seine Bekanntschaft gemacht und die großen Eigenschaften, welche sein Inneres barg, damals gleich herausgewittert hat. Er hätte schon damals verdient, neben Kiolbassa in der Nationalversammlung zu sitzen, und es ist zu bedauern, daß sein Genie so lange gefeiert hat. Indessen wir können immer noch Parlamentshelden brauchen, es ist im Staate Preußen noch vieles faul, und ein Gerbermeister ist sicher der Mann, einen Augiasstall zu reinigen. Diese Arbeit kann er in Berlin sogar ganz bequem als Nebengeschäft verrichten. Wo hätte wohl der Bromberg-Wirsitzer Wahlkreis einen besseren Vertreter finden können? Der Berliner Gerbermeister ist für's Erste National-Oekonom, er versteht sich nach seiner eigenen Betheuerung seht gut auf die Lederbereitung, außerdem aber ist er ein ehrlicher Mann, wenigstens hat er Herrn Rechts-Anwalt Senff diesen Eindruck gemacht, und drittens kennt er die Verhältnisse unserer Provinz „vom Sagenhören" hinlänglich genau — was will man mehr von einem Abgeordneten des Bromberg-Wirsitzer Kreises?

Die Stimmen, welche seine Rede in Bromberg ihm eingetragen, sind ein starkes Fußgestell für den Kandidaten, also nur rüstig weiter gearbeitet — den Mann auf den Wagen gepackt, und mit ihm die Städte des Wahlkreises abgesucht, dann kann es nicht fehlen, die Majorität ist ihm sicher.

Die bekanntesten Politiker des Bezirks verkriechen sich vor ihm im Vorgefühl ihrer Niederlage. Wo ist Herr v. Sänger? Wird er das Wahlturnier mit dem mächligen Berliner nicht wagen? Oder sollte er auch fühlen, daß jener Wahlkreis nur durch ein Berliner Kind würdig zu vertreten sei, das frei von allen Fesseln, welche unsere untergeordneten Provinzial-Interessen den Insassen der Provinz anlegen könnten, resolut der Mehrheit des Abgeordnetenhauses folgt? Vielleicht. Was gehen uns heute die Provinzial-Interessen an, da wir einer großen Landesfrage gegenüberstehen? und in solcher muß ein Mann, der mit Spreewasser getauft ist, wohl klarer sehen, als ein simpler Provinzialist.

Wir beneiden daher die Bromberger aufrichtig um diese vorzügliche Acquisition und sagen Herrn Rechtsanwalt Senff noch unseren besonderen Dank dafür, daß er sie durch seine Autorität soweit ermöglicht hat. Bromberg wird in dieser Wahl einen neuen Fortschritt bekunden. Das frühere beschränkte Wort: „Ne sutor supra crepidam" ist ein veraltetes Vorurtheil. Bromberg sendet einen Berliner Gerbermeister in's Abgeordnetenhaus und bleibt doch die erste Stadt der Provinz.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 6. Dezember. [Aus der gestrigen Bundestagssitzung] erfahren wir noch, daß der preußische Gesandte, indem er auf seine frühere Erklärung hingewiesen, zugleich darauf aufmerksam gemacht hat, daß es für die preußische Regierung ganz selbstverständlich sei, daß die Exekution einfach in Folge des Friedensschlusses aufzuhören habe und daß deshalb ein Bundesbeschluß gar nicht nothwendig sei. Nur um Verwickelungen zu vermeiden, welche aus der ganz ungerechtfertigten Fortdauer der Exekution leicht hätten entstehen können, habe Preußen mit Oestreich gemeinsam den Antrag gestellt. — Wenn übrigens das „Dresdener Journal" die gestrige Abstimmung Sachsens damit motiviren will, daß es den Versuch macht, die Nothwendigkeit der Fortdauer der Exekution und der Besetzung der Herzogthümer aus dem Vorbehalt herzuleiten, der im Bundesbeschluß vom 4. Dezember enthalten war, so ist das ein sehr unglücklicher Versuch. Jener Vorbehalt lautete nämlich dahin, daß durch die Ausführung der Exekution die zu fassenden Beschlüsse wegen der Erbfolge in keiner Weise präjudicirt werden sollten. Dieser Passus ging aber gegen die Auffassung, als würde durch die Exekution der König von Dänemark als berechtigtes Bundesglied anerkannt, und kann somit in keiner Weise zur Fortdauer der Exekution berechtigen.

Verschiedene Blätter fassen nun den gestrigen Bundesbeschluß und besonders den gemeinschaftlichen Antrag Oestreichs und Preußens so auf, als sei derselbe nur durch die Festigkeit Oestreichs und die Nachgiebigkeit Preußens bewirkt worden. Doch ist die Ansicht ganz irrthümlich, und daß sie das ist, geht aus den nach Hannover und Dresden geschickten Noten klar hervor, so wie aus der Antwort, welche die Regierung ertheilt hat. Ferner heißt es, Preußen habe die gebieterische Sommation, in welcher Hannover und Sachsen eine 5tägige Frist zur Räumung der Herzogthümer gestellt war, zurückgenommen; aber Preußen hat dazu gar keine solche Frist gestellt und nur verlangt, in einem bestimmten Termin eine Antwort zu erhalten. Preußen selbst hatte ja den gemeinsamen Schritt beantragt und Oestreich, welches erst noch das Zugeständniß des Dortbleibens der Truppen machen wollte, ist davon zurückgekommen. So ist also das speziell preußische Programm genau durchgeführt. Ein weiterer Beweis, wie falsch jene Ansicht ist, liegt darin, daß die „Prov.-Korr." vom 2. Nov. schon darauf hingewiesen, daß die Exekution gegenstandslos geworden und deshalb aufhören müsse, und auch darauf, daß Preußen und Oestreich dann das Land besetzen und deshalb bald mit der Bundesversammlung wegen des Rückzugs der Exekutionstruppen ins Vernehmen treten mußten. So war also schon damals das jetzige Verfahren in Aussicht genommen; allerdings aber würde Preußen, wenn der Bundestag nicht die gesetzlichen Schritte auf bundesmäßigem Wege gehen wollte, keinen Anstand genommen haben, sein Recht auf jede nothwendig scheinende andere Weise durchzusetzen.

— Oestreich und Preußen sind, der „N. A. Z." zufolge, im Begriff, über eine Verordnung wegen einer gemeinschaftlichen Flagge für die Herzogthümer zu verhandeln, welche erlassen werden soll, wenn die Civilverwaltung der Herzogthümer konstituirt sein wird.

— Die „D. R.-Z." veröffentlicht den Wortlaut einer vom 23. August d. J. datirten Note, welche der sächsische Staatsminister von Beust an den Ministerpräsidenten von Bismarck richtete, um tadelnde Bemerkungen des Letzteren über seine, des Herrn von Beust, Schlußberichterstattung an die Bundesversammlung, in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter des deutschen Bundes bei der Londoner Konferenz, abzulehnen. Bei der gegenwärtigen Sachlage hat diese Note nur noch ein historisches Interesse.

— Wir haben als bemerkenswerth zu registriren, daß die kurhessische Frage, welche ohne Zweifel in allernächster Zeit wieder eine Rolle spielen wird, auch von der konservativen Presse im Sinne der Kammermajorität besprochen wird, wenn auch natürlich mit Reserve. So wird neuerdings der „Fr. Postztg." in einem Artikel „aus Norddeutschland" (der schließlich einen „billigen Vergleich" empfiehlt, um eine zweite Katastrophe zu verhindern, „welche für den Staat Kurhessen leicht die letzte sein könnte") u. A. geschrieben: „Die Vorstellung der Landstände Kurhessens an den Landesherrn macht nicht nur im kurhessischen Lande, sondern auch anderwärts viel von sich reden. Wenn sich auch nicht verkennen läßt, daß gewisse Parteieinflüsse und Tendenzen in der Angelegenheit eine sehr merkbare Rolle spielen, so wird doch auch von gut konservativ und monarchisch gesinnten Kurhessen die Richtigkeit der Thatsachen im Wesentlichen anerkannt. Das Staatsleben ist seit einer Reihe von Jahren völlig in's Stocken gerathen und die Regierungsmaschine arbeitet in einem bedauerlichen Andante. Kurhessen ist nach einem norddeutschen Staate unstreitig das am meisten zurückgebliebene deutsche Land. Auch das Organ des Hrn. v. Bismarck, die „N. A. Z.", urtheilt über die kurhessischen Zustände eben nicht günstig, und berücksichtigt man, daß der Kurfürst sich überhaupt herbeigelassen hat, den Ständen auf die Adresse zu antworten, so darf man daraus wohl folgern, daß auch allerhöchsten Orts eine etwas besorgte Stimmung herrscht. Hierher gehört auch noch folgende Notiz, die wir einer officiösen Berliner Korrespondenz der „Köln. Z." entnehmen: „In der Diplomatie will man wissen, der preußische Gesandte in Kassel werde bald hier eintreffen, und man will dies mit der dortigen Lage in Verbindung bringen."

— Der „Schwäb. Merkur" fällt über die „Politik der Mittelstaaten das folgende verständige Urtheil: „Sie besaßen die Mehrheit am Bunde und haben sie nicht ein einziges Mal geltend gemacht; sie sind es, die seit Jahresfrist zur Ausübung ihrer Kompetenz, zum Ausspruche über die Erbfolge nichts, gar nichts gethan haben, die dem Herzoge von Schleswig-Holstein Hoffnungen machten, ohne sie zu erfüllen, die den Großmächten sich unterwarfen und doch den kleinen Krieg gegen sie fortsetzten und nun die Früchte dafür ernten."

— Die „Volkszeitung" erklärt sich „in der Lage, die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Unterhandlungen zwischen namhaften Führern der Fortschrittspartei und dem Minister v. Bismarck stattgefunden haben, als gänzlich aus der Luft gegriffen zu bezeichnen."

— Gestern Abend ist hier plötzlich der hannover'sche Gesandte, Freiherr von Reitzenstein, an den Folgen einer inneren Verblutung gestorben, nachdem er noch am Morgen auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine amtliche Besprechung gehabt hatte.

— Der Kreisgerichtsrath Stettnisch zu Küstrin ist, nach der „Voss. Ztg.", im Wege des Disciplinarverfahrens seines Dienstes entlassen worden.

— Aus Kolberg wird der „N. St. Ztg." geschrieben: „Der Abgeordnete Major Beitzke war von dem Referendarius Naumann in Köslin angeblich wegen unehrerbietiger in einer Konditorei gethaener Aeußerungen über den König denuncirt und hierher zu seiner Vernehmung geladen worden. In dem eingeleiteten kriegsgerichtlichen Verfahren wurde derselbe bereits im Juni aufgefordert einen Vertheidiger zu stellen, und kam dieser Weisung nach; nachdem indessen ein bekannter Rechtsanwalt in Berlin als Civilvertheidiger refusirt war, weil ein solcher gesetzlich nicht zulässig sei, verzichtete Major Beitzke darauf, einen neuen Vertheidiger zu bezeichnen und stellte anheim, als solchen einen Mann zu wählen, welcher einen Kämpfer aus den Freiheitskriegen und einen aufrichtigen Patrioten vertheidigen könnte. Da der Angeklagte bis heute nichts von dem weiteren Verlaufe des kriegsrechtlichen gegen ihn eingeleiteten Verfahrens vernommen hat, so darf man annehmen, daß die Denunciation erfolglos geblieben und zu einer kriegsrechtlichen Entscheidung nicht geeignet gefunden worden ist. Sie scheint also dasselbe Resultat gehabt zu haben, wie eine frühere Denunciation gegen den Baron v. Vaerst und Major Beitzke, weil bei der Bildung des Nationalfonds beide zu demselben beigesteuert hatten."

— In Folge einer Verfügung des Präsidiums des kgl. Stadtgerichts sollen sämmtliche vor dem gedachten Gerichtshofe am 7. d. Mts. anstehenden Termine, so weit in einzelnen Sachen nicht eine besondere Gefahr im Verzuge liegen sollte, wegen des Einzuges der von dem Kriegsschauplatze zurückkehrenden Truppen aufgehoben und die Bureaus geschlossen werden.

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft machen bekannt, daß wegen des feierlichen Einzuges der Truppen am 7. d. Mts. keine Börsenversammlung stattfinden wird.

— Die Direktion der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn hat zu der morgen hier stattfindenden Einzugsfeier Extrafahrten von Brandenburg und Potsdam nach Berlin und zurück veranstaltet.

— In Dessau ist der Prinz Friedrich von Anhalt gestorben.

— Die Leipziger Bank hat den Diskont auf 6 Procent herabgesetzt.

— Ein Unfall hat gestern dem Leben des Direktors der Bank des Berliner Kassenvereins, Herrn Th. Leo ein jähes Ende bereitet. Am Arm seiner Gattin von der Singakademie kommend, wurde er vor der Neuen Wache von einem der Flaggenstöcke, die dort für die morgen stattfindenden Festlichkeiten errichtet werden, getroffen und zu Boden gestreckt.

— Es wird von Interesse sein, etwas Näheres über die Zahl der Pensionäre und die Höhe der Pensionssummen zu erfahren, welche im Laufe dieses Jahres aus dem Fonds der Militärverwaltung zu zahlen sind. Neben der Summe von 100,000 Thlrn., welche auf Grund des Gesetzes vom 10. März 1863 als Erhöhung der Pensionen der Militär-Invaliden vom Feldwebel abwärts aus den Jahren 1806 bis 1807, 1812 und 1813 bis 1815 gezahlt werden, erhalten von der Kategorie der Feldwebel, Unterofficiere und Gemeinen: 87 Chirurgen und Unterärzte (je 3—15 Thlr. monatlich) 5972 Thlr., 276 Feldwebel, Wachtmeister und Oberfeuerwerker (je 3—15 Thlr. monatlich) 26,783 Thlr., 5114 Sergeanten und Unterofficiere (je 2—9½ Thlr. monatlich) 210,317 Thlr. und 14,376 Spielleute und Gemeine (je 1—7 Thlr. monatlich) 313,660 Thlr. Vom Stande der Officiere und Militärbeamten erhalten: 19 Generale der Infanterie und Kavallerie (je 4000—2700 Thlr. jährlich) 68,950 Thlr., 92 Generallieutenants (je 4000—1750 Thlr. jährlich) 239,360 Thlr., 134 Generalmajors (je 2700—800 Thlr. jährlich) 255,950 Thlr., 214 Obersten (je 1750—400 Thlr. jährlich) 287,130 Thlr., 468 Oberstlieutenants (je 1750—375 Thlr.) 495,557 Thlr. 10 Sgr., 1183 Majors (je 1250—200 Thlr.) 846,598 Thlr., 598 Hauptleute und Rittmeister (je 745—96 Thlr.) 180,626 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf., 556 Premier- und Sekondelieutenants (je 300—60 Thlr.) 80,873 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf., 17 reitende Feldjäger ꝛc. (je 441—60 Thlr.) 2598 Thlr. 9 Sgr., 14 Auditeure und Regiments-Quartiermeister (je 1100—250 Thlr.) 9175 Thlr., 40 General-, Oberstabs- und Regimentsärzte (je 1250—112½ Thlr.) 31,067 Thlr. 15 Sgr., 147 Bataillons-, Stabs- und Assistenzärzte (je 450—120 Thlr.) 27,910 Thlr. 15 Sgr., 544 Militärgeistliche und Administrationsbeamte (je 2750—24 Thlr.) 154,342 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. Dazu treten dann noch Inaktivitätsgehälter und Wartegelder und Pensions-Procentzuschüsse, Wittwen- und Waisengelder. Die Gesammtsumme beläuft sich auf 3,389,833 Thlr.

Sachsen. Dresden, 6. Dez. Mittags. [Telegr.] Sicherem Vernehmen nach hat die Regierung in Folge des gestrigen Bundesbeschlusses die bereits einberufenen Beurlaubten wieder entlassen. — Die Ordre zur Räumung Holsteins ist an den Bundeskommissar von Könneritz und den General von Hake heute abgesandt.

Sächs. Herzogthümer. * Gotha, 3. Dez. Heute Mittag ½1 Uhr wurde vom herzogl. Appellationsgericht hier das zweitinstanzliche Erkenntniß in der von der Presse viel besprochenen Proceßsache gegen den Rechtsanwalt F. Streit als verantwortlichen Redakteur der „Allgemeinen Deutschen Arbeiterzeitung", und gegen den Schriftsteller G. Struve publicirt. Es lautet auf Freisprechung von dem zweiten Theil der Anklage: „Beleidigung von mit repräsentativem Charakter bekleideten Bevollmächtigten deutscher Regenten" und auf Verurtheilung „wegen Beleidigung deutscher Regenten" und hierfür auf drei Monate Gefängniß gegen beide Angeklagte. Die Anklage war auf drei Vergehen gerichtet: 1) wegen Bedrohung mit staatsgefährlichen Handlungen, 2) wegen Beleidigung von mit repräsentativem Charakter bekleideten Bevollmächtigen deutscher Regenten, 3) wegen Beleidigung dieser Regenten selbst. Diese sämmtlichen drei Vergehen sollten begangen sein durch den inkriminirten Artikel, welcher den die Herzogthümer Schleswig-Holstein durch Veränderung der Erbfolgeordnung ꝛc. an Dänemark preisgebenden Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852 und den Bundesbeschluß vom 7. Dezember 1863 als einen Hochverrath bezeichnete, sowie durch die daran weiter in dem Artikel geknüpften Erörterungen und Bemerkungen. Für diese drei Vergehen hatte die Anklage in erster Instanz auf 3 Monate Gefängniß angetragen. Das herzogliche Kreisgericht hier sprach die Angeklagten von dem ersten Theil der Anklage frei, erkannte sie dagegen wegen der beiden anderen für schuldig und erkannte hierfür auf einen Monat Gefäng-

niß. Die Angeklagten hatten ihrerseits wegen dieser beiden anderen Theile der Anklage die Einrede der Wahrheit eingewendet und überdies ausgeführt, daß die inkriminirten Aeußerungen nur gegen die Bevollmächtigten und deren Minister gerichtet seien. Gegen das kreisgerichtliche Erkenntniß hatten dann die Angeklagten sowohl wegen Nichtberücksichtigung der Vorschrift der Grundrechte über die Verweisung solcher Fälle vor die Geschwornen Nichtigkeitsbeschwerde, als wegen Verwerfung ihrer Einrede der Wahrheit und wegen ihrer Verurtheilung überhaupt Appellation eingelegt. Die Ober-Staatsanwaltschaft hatte dagegen appellirt, weil die Angeklagten wegen der Vergehen zu 2. und 3., d. h. wegen der doppelten Beleidigung, deren sie für schuldig erkannt worden, nicht doch zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden waren. Das Appellationsgericht hat nun, unter der Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde und theilweiser Verwerfung der Appellation der beiden Angeklagten, die letzteren zwar auch von dem zweiten Vergehen freigesprochen und nur wegen des dritten das Schuldig ausgesprochen, gleichwohl aber auf drei Monate Gefängniß erkannt, wie solche von der Staatsanwaltschaft in erster Instanz nur für alle drei Vergehen und in zweiter Instanz von der Oberstaatsanwaltschaft höchstens nur für die beiden Vergehen zu 1 und 2 beantragt waren.

Schleswig-Holstein.

Altona, 3. Dezember. Heute Morgen setzte sich das 3. preußische Garde-Regiment von hier aus in Marsch nach dem Lauenburgischen, wo es in die bisher von den Hannoveranern besetzt gewesenen Kantonnements einrücken soll. Um $9^1/_2$ und $10^1/_2$ Uhr Vormittags rückten die 3 Bataillone des 4. Garde-Regiments, von Pinneberg und Umgebung kommend, hier durch nach Hamburg. Mit ihnen zugleich marschirten 1 Schwadron Garde-Husaren und eine 4pfündige gezogene Batterie von 8 Geschützen, nebst dem ganzen Train. Auch diese Truppen schlugen die Richtung nach dem Lauenburgischen ein. Der Ober-Kommandirende der preußischen Besatzungstruppen, General Herwarth v. Bittenfeld, wird in der nächsten Woche wieder hier erwartet, um weiter nach Kiel zu gehen, wohin wahrscheinlich das neue Ober-Kommando kommen wird. (A. M.)

— Am 30. v. M. wurde in Altona in Gegenwart des preußischen Generalkonsuls Redlich an dem Barkschiff „Neuhoff" die dänische Brandmarke getilgt und die preußische Flagge aufgehißt, begrüßt durch ein donnerndes Hurrah auf ein von dem Generalkonsul ausgebrachtes Hoch auf den König von Preußen.

— Die Bundes-Kommissare für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg haben unter dem 10. Oktober im Einvernehmen mit der obersten Civilbehörde im Herzogthum Schleswig genehmigt, daß der Dr. A. E. F. Colberg in Halle als außerordentlicher Professor für pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie an der Kieler Universität angestellt werde, und die desfällige Bestallung bei gleichzeitiger Verleihung eines Naturalisations-Patents unter dem 22. v. M. vollzogen.

Kiel, Dienstag 6. Dezember, Abends. Der Oberbefehlshaber der alliirten Truppen hat heute die folgende, allen Behörden in Holstein und Lauenburg zugesandte Bekanntmachung erlassen:

Durch Artikel 3 des Friedensvertrages ist der einstweilige Besitzstand in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg auf Ihre Majestäten den Kaiser von Oestreich und den König von Preußen, welche denselben bereits angetreten haben, übergegangen. Gleichzeitig hat die Bundesexekution ihr Ende erreicht und die bisher von den Seitens des Bundes eingesetzten Civilkommissarien geführte oberste Verwaltung in beiden Herzogthümern aufgehört, wie auch jetzt die sächsischen und hannöverschen Truppen das Land verlassen werden, welches fortan ausschließlich von östreichischen und preußischen Truppen besetzt bleiben wird. Die Regierungen von Oestreich und Preußen haben beschlossen, die obere Verwaltung aller drei Herzogthümer einstweilen in der Hand ihrer bisherigen Civilkommissarien in Schleswig zu vereinigen und dadurch einen den Interessen derselben entsprechenden provisorischen Zustand herbeizuführen, auf dessen Beendigung durch eine zu beschleunigende Entscheidung über die Zukunft der Herzogthümer unter Berücksichtigung aller wohlbegründeten Rechte und Ansprüche sie bedacht sein werden.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Dezember. In einer Zuschrift an den „Avertiser" weist Herr James Aytoun auf die Rechtswidrigkeit des Verfahrens der Aldermen hin, die, in den Besitz der letzten Schriftstücke Müller's gekommen, beschlossen hätten, sowohl den letzten Brief des Unglücklichen an seine Eltern, als auch die Erklärung Müller's zurückzuhalten, und bemerkt dazu: „Haben die Aldermen ein Recht, in dieser Weise zu handeln, wie nie eine Behörde zuvor es gethan hat? Unser Kriminal-Verfahren hat sich immer durch die völligste Oeffentlichkeit ausgezeichnet. Solche Zurückhaltung und Verheimlichung sind bisher nicht vorgekommen. Die Aldermen von London können sich daher darauf verlassen, daß, sobald das Parlament zusammentritt, ein Antrag Behufs der Vorlegung der erwähnten Dokumente eingebracht werden, und daß dann ohne Zweifel eine Diskussion sich erheben wird, um ins Klare zu kommen, mit welchem Rechte und unter welchem Titel die Behörden Londons einen — wie ich ihn ansehen muß — höchst verfassungswidrigen Akt begehen zu dürfen glauben."

Frankreich.

Paris, 4. Dezember. Die officiösen Blätter haben die Weisung erhalten, sich den Preußen zugeschriebenen Annektirungs-Plänen nicht absolut zu widersetzen. Ein schon gestern erwähnter Artikel in der heutigen „Patrie" zeigt, wie Frankreichs Regierung die Haltung der ihr ergebenen Blätter verstanden wissen will. Da Preußen bei den Londoner Konferenzen sich für die Befragung der Bevölkerung ausgesprochen hat, so müßte es, um sich die allgemeine Zustimmung zu sichern, die Einwohner von Nordschleswig, welche Dänemark ergeben sind, bei diesem Königreiche belassen. Unter dieser Bedingung, das wurde schon früher wiederholt in den Blättern ventilirt, würde Frankreich nichts gegen die Einverleibung der Elb-Herzogthümer in Preußen einzuwenden haben. — Man spricht hier vom baldigen Erscheinen neuer Dokumente, welche, wie die im Laufe des Sommers von der „Morning Post" veröffentlichten, angeblich Enthüllungen über die Beziehungen der nordischen Mächte zu einander und zu Frankreich machen sollen. Wie versichert wird, soll wieder die englische Presse die Aufgabe bekommen, diese Aktenstücke unter das Publikum zu bringen.

— Die Studenten, die am letzten Donnerstage verhaftet wurden, sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Durch eine ministerielle Anordnung, der zufolge nur die Studenten des dritten und vierten Jahres zur Vorlesung des Prof. Batbi zugelassen werden können, hofft man den Ruhestörungen vorzubeugen. Der erste Grund zu den Unruhen liegt darin, daß Herr Batbi mit den Geldern bezahlt wird, die für den Lehrstuhl des Herrn Renan ausgeworfen waren. Die Studenten haben nun weder dem Minister seine Nachgiebigkeit, noch dem neuen Professor die Uebernahme seines Lehrstuhles unter dieser Bedingung verziehen. — Gestern kam vor den Appellationshof von Rouen die Affaire der Herren St. Chéron und Clairbois. Dieselben waren bekanntlich in Paris verurtheilt worden, weil sie eine auf schriftliche Weise vervielfältigte Korrespondenz an die Journale in der Provinz gesandt hatten. Die Pariser Gerichtshöfe hatten darin eine Verletzung des Preßgesetzes gesehen, indem sie diese Korrespondenzen den Journalen und lithographirten Korrespondenzen gleichstellten. Der Kassationshof, der nicht wagte, zu verlangen, daß ein einfacher Korrespondent 50,000 Franken Kaution stelle und seine Korrespondenz stempeln lasse, kassirte das Urtheil und verwies die Sache vor den Rouener Hof. (K. Z.)

— Der König der Hellenen hat den Befehl erlassen, daß eine aus vier Offizieren der Land- und See-Armee zusammengesetzte Kommission sich nach Frankreich und England begebe, um die militärische und maritime Organisation dieser beiden Länder zu studiren und der in Athen Behufs Reorganisation der hellenischen Armee und Flotte niedergesetzten Kommission Bericht zu erstatten.

Belgien.

Brüssel, 4. Dezember. Dem Wunsche des Centralausschusses für das Justizbudget gemäß hat die hiesige Regierung so eben eine vom Jahre 1796 bis zum Jahre 1860 reichende Statistik sämmtlicher belgischen Kriminalfälle ausgegeben, in welchen die Todesstrafe verhängt und vollstreckt worden. Einige Ziffern aus diesen vom Jahre 1830 ab mit größter Genauigkeit und nach den einzelnen Provinzen geordneten Tabellen werden nicht ohne Interesse gelesen werden. In den 34 Jahren von 1796 bis 1830 sind 992 Todesurtheile gesprochen und davon nicht weniger als 604 vollzogen worden. Das macht durchschnittlich 20 Hinrichtungen. Von 1830 ab ist diese Durchschnittszahl auf $1^3/_4$ jährlich gesunken, indem von 755 während dieser zweiten Periode ausgesprochenen. Todesurtheile „nur" 52 zur Vollstreckung gelangten. In dem Zeitraum von 1850 bis 1860 hat die königliche Gnade 200 von 284 Verurtheilten den Henkertod erspart.

Schweiz.

Bern, 3. December. Die Konferenz sämmtlicher Staaten Europa's zur Feststellung allgemein gültiger Grundsätze für Regulirung des europäischen Telegraphenwesens, welche schon im Monat November zusammentreten sollte, wird, laut officieller Anzeige der französischen Regierung an den Bundesrath, nun definitiv gegen Ende des Monats Januar oder spätestens Anfangs Februar 1865 in Paris abgehalten werden. (K. Z.)

Italien.

Turin, 3. Dezbr. Der Minister des Innern, Lanza, hat an sämmtliche Präfekten des Königreichs ein Cirkular in Betreff der Meetings erlassen; dasselbe lautet:

So lange die Meetings in verschiedenen Städten des Königreichs keinen andern Zweck zu haben schienen, als edeln Unglücklichen zu helfen, indem man Geld sammelte, um den Verwundeten beim letzten Friauler Aufstande und deren unglücklichen Familien beizustehen, ließ das Ministerium, das Vereinsrecht achtend, der Kundgebung solcher Gefühle der Sympathie und Humanität, von denen jene Volksversammlungen einzig und allein belebt zu sein schienen, innerhalb der Grenzen der Legalität freien Lauf. Allein die neuesten Vorgänge, namentlich die außerordentliche Bewegung gewisser extremer Parteien, die als nothwendig erachtete Verhaftung einer bewaffneten Freischaar, die schon nahe daran war, die Grenze zu überschreiten, haben der Regierung die Gewißheit verschafft, daß der Charakter dieser Versammlungen ausgeartet und der Zweck derselben ein anderer geworden ist: sie bezwecken hauptsächlich, die Gemüther aufzureizen und eine hochherzige, aber unerfahrene, unbesonnene Jugend zu unzeitigen Unternehmungen zu bewegen, Geld und Waffen zu sammeln, um den Aufstand in den venetianischen Provinzen zu unterstützen und dadurch unvermeidlich die Regierung in ihren internationalen Beziehungen zu kompromittiren. Das Ministerium hat, im Bewußtsein der ihm obliegenden Pflicht, diese gefährlichen Aufreizungen zu verhindern und in dieser Weise den ernstlichen Folgen, die hieraus entstehen könnten, zu begegnen, den festen Entschluß gefaßt, daß, wofern es den Lokalbehörden nicht gelingen sollte, von solchen öffentlichen Versammlungen abzurathen, dieselben verboten werden müssen. Die Ursache dieser Verbote liegt in den sehr ernsten Nachtheilen solcher Versammlungen, welchen man um jeden Preis begegnen will. Da der Zweck, den die Förderer und Gönner derselben sich vorsetzten, die innere und äußere Sicherheit des Staates bloßzustellen, offenbar und sozusagen flagrant ist, so ist es die unerläßliche Pflicht der Regierung, jedwede Gefahr, die durch diesen Zweck entstehen könnte, zu beseitigen. Wenn dann die veröffentlichten Programme und die scheinbare Absicht dieser Versammlungen zu einem präventiven Verbote keinen Anlaß geben sollten, so will das Ministerium, daß sie, sobald die Redner von den Grenzen der Legalität abweichen, sich zu ungesetzlichen aufreizenden Reden hinreißen lassen, sogleich aufgelöst werden. Ebenso darf, ohne zur schnellen Auflösung zu schreiten, niemals geduldet werden, daß man in solchen Versammlungen Beschlüsse fasse, welche zur offenen Verletzung des internationalen Rechtes und der Staatsgesetze führen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 6. Dezember, Morgens. [Telegr.] Ein vom 2. d. datirter kaiserlicher Ukas übermittelt dem Senate zum Zwecke der Promulgation die folgenden vom Kaiser sanktionirten Gesetze: 1) die allgemeine Gerichts-Organisation, 2) das Strafgesetzbuch, 3) den Kodex über das Verfahren in Civilprozessen und 4) den über das Verfahren in Kriminalprozessen, soweit dieselben vor das Forum der Friedensrichter gehören.

!! Aus Rußland, 30. Novbr. Für alle kommenden Eventualitäten stets so gerüstet zu sein, wie es sich für einen Staat, wie Rußland, schickt, will man die Idee, einen patriotischen Verein zu gründen, der das ganze, große Reich durchzieht, bald zu realisiren suchen. Der Grundgedanke dieser Vereinigung ist, ein Vermögen von 100 Mill. Rubel so zu sichern, daß es jeden Augenbick flüssig der Regierung zur Disposition gestellt werden kann, wenn dieselbe in einen Krieg verwickelt werden sollte, der die Wahrung von Rußlands Ehre und rechtlichen Interessen zur Basis hat. Außer diesem Kapitale würde dieser Monstre-Verein aller Patrioten weitere Mittel und Hülfe immer bereit halten und zu jedem Opfer bereit sein, wenn es gilt, Thron und Reich zu schützen. Die betreffenden Statuten sollen nächstens zur Genehmigung an höchster Stelle vorgelegt werden, und steht deren Bestätigung um so sicherer zu erwarten, als das ganze Streben keinen anderen Zweck hat, als die russische Regierung materiell zu kräftigen und ihr dadurch auch moralisch die Bedeutung nach außen zu sichern, die ihr in Europa gebührt.

Außerdem will dieser Verein auch, wenn er erst mehr gekräftigt sein wird, sein Augenmerk auf gemeinnützige Zwecke richten und seine Hülfe überhaupt da überall anbieten, wo es gilt, das allgemeine Beste des Reichs zu fördern, als: Handel, Industrie und Gewerbthätigkeit zu heben, Ackerbau und Viehzucht zu verbessern, Schulen anzulegen und Künsten und Wissenschaften die Wege zu ebnen 2c.

Im Kalugaschen ist ein Emissär der revolutionären Propaganda am 9. November durch Bauern getödtet worden, unter denen er sich bereits einige Zeit aufgehalten und zum Aufstande gegen den Adel und die Regierung zu verleiten gesucht hatte. Seine Identität dürfte schwer festzustellen sein, da sich unter den bei ihm vorgefundenen Papieren vier Pässe, ein französischer, ein englischer, ein sächsischer und ein italienischer, jeder auf einen andern Namen ausgestellt, befanden; von dem bei ihm gefundenen Gelde, etwa 800 Rubel in verschiedenen Noten, haben die Bauern nichts für sich behalten, sondern alles an die Behörde abgeliefert, der sie den Leichnam überbrachten. Der Erschlagene soll russisch, deutsch, französisch und polnisch gesprochen und auch ein Skapulier auf bloßer Brust getragen haben. Der sächsische Paß ist auf den Namen von Keller ausgestellt und scheint in der Jahreszahl radirt zu sein. — Die Bauern, 20 an der Zahl, welche den Mann todtgeschlagen, hatte er vorher reichlich bewirthet und trunken gemacht, und als einer der Berauschten ihn einen Mordbrenner hieß, und er diesen ins Gesicht schlug, fielen die übrigen ihn mit Stöcken und Fäusten an und prügelten ihn zu Tode. Der Hirnschädel zeigte allein 17 Brüche, wie der Kaluger Bezirksarzt, der die Sektion leitete, in einem Briefe berichtet, dem wir diese Mittheilung entlehnt haben. Die Beschädiger sind zwar eingezogen, werden wohl aber ohne Strafe loskommen, da sie berauscht und auch ohne die Absicht waren, den Mann zu tödten. Vielleicht hält dies Beispiel von Lynchjustiz diejenigen ab, welche etwa noch Lust haben sollten, unter den russischen Bauern für revolutionäre Zwecke Proseliten zu gewinnen. Dies Terrain scheint derartigen Versuchen nicht günstig zu sein.

□ Warschau, 4. Dezember. Heute früh um 9 Uhr ging der General-Adjutant, Baron von Korff, in die Provinz, wo er mehrere Tage weilen und die ihm unterstellten Truppen inspiciren wird. Der Baron ist allgemein beliebt, da er zwar sehr streng, aber äußerst rechtschaffen und human ist. Der Wloclaweker Bezirk, der sonst dem jetzt hier wohnenden Fürsten Wittgenstein unterstand, ist mit dem Warschauer Bezirke verbunden und die Truppen jenes Bezirks stehen jetzt auch unter dem Kommando des Barons von Korff.

Wie es den Anschein hat, wollen jetzt die polnischen Damen die Revolution allein aufnehmen und durchsetzen; denn es haben innerhalb der letzten zehn Tage mehrere Damen verhaftet werden müssen, die sich damit befaßten, polnische Kokarden unter ihre Dienstleute auszutheilen und diesen befahlen, die Zeichen entweder zu tragen oder ihre Entlassung zu gewärtigen. Mehrere dieser Dienstleute haben Anzeige bei der Behörde gemacht unter Einreichung der Kokarden. — In Lowidz hat die Frau eines Beamten ein Gedicht sehr aufreizenden Inhalts gefertigt und über hundert Exemplare — selbst abgeschrieben — unter junge Leute vertheilt. Eine andere Dame hat hier in Warschau eine Malerei heimlich fertigen lassen, welche eine Scene aus Sibirien vorstellen soll, wo mehrere Polen mit Ketten belastet — an Karren gespannt, als Zugthiere dienen müssen. Diese Malerei hat sie dann in die Kirchen mitgenommen und sie von Hand zu Hand cirkuliren lassen, in der Art, wie man es im Jahre 1861 mit den Billets — manuscrits — machte, die man in den Kirchen während des Gottesdienstes von Hand zu Hand gehen ließ und sie so an den Mann brachte. — Eine hiesige Dame, Gräfin N. N., hat das Gelübde gethan, eher keinen Bissen Fleisch zu genießen, bis die geschlossenen Klöster wieder geöffnet und die translocirten Mönche in ihre früheren Zellen zurückgeführt sein werden. Wenn sich viele Damen diesem Beispiel anschließen, dürften die Fleischpreise zum Vortheil der ärmeren Klassen bald genug herabgehen. — Die eingetretene Kälte (wir haben heute 12 Grad) steigert die unter den hiesigen Armen herrschende Noth, und wenn auch der Statthalter, Graf Berg, sich die Armenpflege sehr angelegen sein läßt, so ist die Zahl derer, die auf die Mildthätigkeit angewiesen sind, doch zu groß. Viele, die vielleicht noch arbeiten könnten und Gelegenheit genug zum Verdienst hätten, da Arbeiter fehlen und die Tagelöhne hoch sind, wollen nichts thun und simuliren Arbeitsunfähigkeit, da sie sich während des Aufstandes ans Lungern gewöhnt haben und es bequemer finden, aus dem Beutel Anderer zu leben. — Der Verkehr und Handel scheint in letzterer Zeit belebter und auch Vertrauen und Kredit kehren allmälig wieder.

Wenn nur dem Mangel an Gesellen und tüchtigen Handwerksarbeitern bald abgeholfen werden könnte, da mehrere Werkstätten beinahe geschlossen werden müssen und Vieles stockt, weil keine passenden Leute zu haben sind. Während des Aufstandes sind die Gesellen und Arbeiter, die sich nicht an demselben betheiligen wollten, aus Furcht ins Ausland gewandert und tragen auch jetzt noch Bedenken, zurückzukehren, und von denen, welche am Aufstande Theil genommen, sind die meisten gefallen oder sitzen gefangen, — daher der Mangel an derartigen Leuten.

Vor einigen Tagen wurde ein russischer Soldat in der Citadelle erschossen, der sich bei einer Affaire gegen die Insurgenten von seinem Truppentheile entfernt und den Aufständischen angeschlossen hatte. Er hatte sich selbst gestellt, weil, wie er sagte, die Leute ihm nicht nur das Versprochene — 280 Rubel und drei Morgen Land — nicht gegeben hätten, sondern ihn und einige Ueberläufer, von denen einer sich selbst erschossen und einer sich erstochen habe, ohne Verpflegung und in tiefer Noth gelassen habe. — Von den Vermißten der russischen Truppen haben sich in letzterer Zeit mehrere, die während stattgehabter Gefechte sich verloren hatten, nachträglich eingefunden; sie waren theils gefangen, theils auch übergetreten und haben größtentheils von ausgestandener Noth und Mangel zu berichten.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Dezember, Morgens. [Telegr.] In der gestrigen Abendsitzung des Reichsraths-Volksthings wurde das von Monrad, A. Hage und H. Hage gestellte Amendement, daß das Normalbudget am 31. März 1865 aufhören solle, mit 51 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde der von Hansen gemachte Vorschlag, die Verhandlungen über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Novemberverfassung, dürften lediglich zwischen dem Könige und dem Reichstage stattfinden, mit 55 gegen 38 Stimmen verworfen und demnächst der Gesetzentwurf mit 58 gegen 27 Stimmen zur dritten Behandlung überwiesen. Im Verlaufe der Debatte bemerkte der Finanzminister David, daß bei der bevorstehenden Armee-Reduktion 140 Offiziere beurlaubt werden würden.

Asien.

— Aus Messina wird die Ankunft einer neuen Ueberlandpost telegraphirt. Afghanistan befand sich in vollem Aufstande. Die Russen hatten neuerdings den Khan von Chokand, der 6000 Mann einbüßte, geschlagen und 18 Städte verbrannt. — An der indischen Ostküste hatte wiederum ein furchtbarer Orkan gewüthet, dem Tausende zum Opfer gefallen waren. Masulipatan war überschwemmt.

Amerika.

— Montevideo ist am 30. Oktober von einem brasilianischen Geschwader in Blokadezustand erklärt worden; eine brasilianische Armee-

division hatte die Grenze überschritten und war bis Cerro Largo vorgedrungen. Flores erschien mit 3000 Mann vor der Stadt Montevideo und drohte sie zu stürmen, zog aber, ohne einen Angriff zu versuchen, wieder ab. — Von Buenos-Ayres (29. Oktober) berichtet man, daß in der Provinz San Juan am Fuße der Cordilleren reiche Goldminen entdeckt worden sind, zwei Goldgräber fanden in 2 Tagen gegen 500 Unzen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 7. Dezember. Gestern Nachmittag fand in Mylius Hôtel eine Sitzung des landwirthschaftlichen Central-Vereins, die erste seit Konstituirung desselben, statt, in welcher Herr v. Tempelhoff Bericht erstattete über die Aufnahme, welche der diesseitige Antrag auf Vereinigung mit dem Central-Verein des Netzdistrikts bei dessen Direktion gefunden und was infolge dessen beschlossen sei. Wie wir schon meldeten, ist eine Zusammenkunft von beiderseitigen Vereinsdeputirten in Kreuz beliebt worden, um die Modalitäten der Vereinigung festzustellen. Von hier aus wurden gestern die Herren Kenneman-Klenka und Hiller v. Gaertringen, event. für diesen Herr Landrath von Madai als Deputirte für jenen Zweck gewählt. Zuvor war die Konstituirung unseres Vereins durch die Wahl des Präsidiums und Kassenkuratoriums beendet worden. Zum Präsidenten war Herr v. Tempelhoff, zum Vicepräsidenten Herr v. Delhaes-Borowko und zum Kassenkurator Herr Hoffmeyer-Zlotnik, alle drei einstimmig, gewählt worden. Generalsekretär und Kassirer werden statutengemäß vom Vorstande ernannt werden. Einstweilen übernahm Herr Hoffmeyer auch die mit diesen Aemtern verbundenen Funktionen. Vertreten waren alle Kreisvereine bis auf den Krotoschiner, dessen Repräsentant durch Abhaltung des dortigen Kreistags verhindert war.

Es wurde in der gestrigen Versammlung darauf hingewiesen, daß das auf unerklärliche Weise entstandene Vorurtheil, der Centralverein beabsichtige mit seiner ostensiblen Thätigkeit auch eine politische zu verbinden, noch immer nicht ganz gewichen sei. Der Verein beschloß daher, obgleich die Statuten hierüber keinen Zweifel lassen, dennoch die Erklärung im Protokoll niederzulegen, daß er von jeder wie immer gearteten politischen oder nationalen Wirksamkeit absolut absehe, und ersuchte den Referenten, diesen Beschluß der Oeffentlichkeit zu übergeben, was hiermit geschieht.

— Von den 127 des Hochverraths angeklagten Polen, welche von Anfang an den Verhandlungen des Processes in Moabit beigewohnt haben, hat die Oberstaatsanwaltschaft gegen 4 (v. Kosinski, v. Niegolewski, Rustejko, Callier) die Todesstrafe, gegen 3 15 Jahr Zuchthaus, gegen 22 10 Jahr Zuchthaus, gegen 1 8 Jahr Zuchthaus, gegen 35 6 Jahr Zuchthaus beantragt; die übrigen 62 Angeklagten hat sie von der Anklage des Hochverraths entbunden und ihre Freisprechung beantragt. Den letzteren ist gestattet worden, unter der Bedingung, daß sie von dem etwaigen Wechsel ihres Wohnortes dem Gerichtshofe Anzeige machen, in die Heimath zu reisen. Von den Angeklagten, gegen welche Strafanträge gestellt sind, wohnt etwa die Hälfte gegen Kaution in Berlin, die andere Hälfte befindet sich in Haft. Wie man hört, sollen die letzteren in den nächsten Tagen nach der Hausvogtei übersiedelt werden. Die in der Stadt wohnenden Angeklagten hatten beantragt, daß ihnen gestattet werde, bis zum Termin der Publicirung der Erkenntnisse in die Heimath zu reisen. Diese Anträge hat der Gerichtshof, mit Ausnahme eines einzigen, abgelehnt. Von den flüchtigen und zum Audienztermin nicht erschienenen 22 Angeklagten hat die Oberstaatsanwaltschaft gegen 11 die Todesstrafe in contumaciam, in Bezug auf die übrigen 11, welche ihr Ausbleiben durch Krankheit enttschuldigt haben oder gar nicht vorgeladen waren, die Ansetzung eines neuen Audienztermins beantragt.

— [Theater.] Dienstag: Die weiße Frau. Ueber die gestrige Aufführung dieser, durch ihren Melodienreiz so anmuthigen, Oper ist fast nur Rühmendes zu sagen. Herr Sonnleithner sang den George mit einer Reinheit der Intonation und einer Leichtigkeit der Figuration bis in die höchsten Töne, daß wir ihm hinsichtlich seines Spiels gern alle Nachsicht widerfahren lassen. In seinen schönen Arien gelangen ihm alle Gesangsfiguren meisterhaft. Wenn er im Ensemble nicht immer durchdrang, so war es gewiß nur die Rücksicht auf Schonung seines Organs, dem es übrigens an Kraft nicht gebricht. Herr Sonnleithner vermied anscheinend geflissentlich jede Anstrengung und erzielte damit sogar eine bessere Wirkung, daß er z. B. die Arie, welche er auf dem Schlosse in Erwartung der weißen Dame zu singen hat, so zart nahm.

Fräulein Conradi hatte außer der Jenny auch noch die Anna übernommen, was sich wohl vereinigen ließ und durch die geschickte Bemerkung des Herrn Grunow, daß ihn George um seine Frau gebracht habe, vollständig ausgeglichen wurde. Fräul. Conradi sang beide Partieen glockenrein und erfreute, wie bei ihrem jedesmaligen Auftreten so auch gestern, durch ihren klangvollen voluminösen Ton. Im Sprechen schonte sie ihr Organ; da sie aber deutlich spricht, wurde sie dennoch verstanden. Ihre erste Arie wäre besser von einer Harfe begleitet worden. Die Direktion möge sich endlich zu dem Opfer verstehen, die Kapelle mit diesem Instrument auszustatten. Das Pizzicato der Geigen ist in der Regel nicht rein genug.

Herr Grunow belebte, ohne sich irgend eine Uebertreibung zu Schulden kommen zu lassen, als Pächter Dickson, die Scene sehr durch sein munteres, unausgesetztes Spiel. An Herrn Rößler (Gaveston) haben wir einige bescheidene Wünsche, und zwar die: im Spiel sich nicht zu forciren und lieber zu wenig, als zu viel zu thun, das Gesicht nicht zu sehr zu verzerren, nicht nach der Decke zu schauen, und überhaupt zu große Anstrengung zu meiden. Bis zur Versteigerungsscene entledigte er sich seiner Partie recht lobenswerth, aber als ihn die Leidenschaft faßte und er ihr Ausdruck zu geben suchte, wurde sein Spiel zur Grimace und sein Gesang ungelenk und unschön. Gerufen wurden Frl. Conradi und Herr Sonnleithner im Anfang und am Schluß.

— [Gerichtliches.] Vor der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts unter dem Vorsitze des Kreisgerichtsraths Küntzel wurde gestern eine Anklage wider die Tagearbeiter Eustachius Skąpski und Anton Krakauer und den Müllergesellen August Heimrath, sämmtlich von hier, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Mißhandlung von Beamten in Ausübung ihres Berufs verhandelt, welche ihres Ausgangs wegen besonderes Interesse verdient. — Wie die Anklage behauptet, war am Abende des 13. August d. J. auf der Wallischei eine Schlägerei ausgebrochen, welche einen großen Menschenauflauf verursachte, so daß sich der Nachtwächter Pietrowski veranlaßt fühlte, einzuschreiten. Hierbei soll nun Skąpski dem Wächter in unangemessener Weise entgegengetreten sein. Skąpski wurde deshalb von diesem verhaftet, setzte sich aber zur Wehre und schlug selber auf den Nachtwächter los, so daß dieser, als endlich auch noch die beiden anderen Angeklagten dem Skąpski zu Hülfe eilten, von seiner Nothpfeife Gebrauch machte. Infolge dessen kam aus einer Querstraße der Nachtwächter Cichocki dem Pietrowski zu Hülfe; diesem warfen sich aber sogleich Heimrath und Krakauer mit aller Vehemenz entgegen und es entspann sich ein lang andauernder Streit, in dessen Verlauf nicht nur der Heimrath dem Cichocki mehrere Schläge beibrachte, sondern auch namentlich Krakauer demselben zwei so heftige Faustschläge in das Gesicht versetzte, daß Cichoorki angeblich zeitweise besinnungslos geblieben sein will, und ihm schließlich noch mit Gewalt seinen Nachtwächterspieß zerbrach. — So weit die Anklage; ganz anders aber gestaltete sich das Resultat der mündlichen Verhandlung, indem in dieser nicht bloß, wie sonst üblich, die beiden Nachtwächter vernommen wurden, in welchem Falle eine Verurtheilung der Angeklagten unausbleiblich gewesen wäre, sondern noch mehrere andere Personen als Zeugen geladen waren, welche dem ganzen Auftritte von Anfang bis zu Ende in unmittelbarster Nähe beigewohnt hatten. Diese bekundeten nun aber nicht nur, daß Heimrath sich an dem Auftritte gar nicht betheiligt hatte, und sich das Maß des von den beiden Andern entgegengesetzten Widerstandes auf ein Minimum beschränkt hatte, sondern auch, daß die Nachtwächter in der unzweifelhaftesten Weise ihre Befugnisse überschritten und durch ihr Verhalten die von der Anklage gerügten Handlungen provocirt hätten. Infolge dessen erkannte auch der Gerichtshof, obwohl Seitens der Staatsanwaltschaft die Verurtheilung der Angeklagten zu 4, resp. 6 Wochen und 14 Tagen Gefängniß beantragt worden war, auf Freisprechung der drei Angeklagten von der Anklage in deren vollem Umfange.

— [Militärisches.] Gestern Mittag rückte hier, aus Wreschen kommend, das 2. Bat. 2. Brandenburgischen Grenadierregiments Nr. 12 (Prinz Karl von Preußen) ein, um heute Ruhetag zu halten und morgen nach seiner neuen Garnison, Krossen, zu marschiren. Der Stab und das 1. Bataillon desselben Regiments bleiben noch so lange in Posen, bis ein Bataillon vom 52. Regiment, welches in Stelle des 12. Regiments hierher kommt, in Posen eintrifft.

— [Das Eis] auf dem Sapiehateich ist noch sehr dünn, trotzdem aber kann es die Schuljugend nicht unterlassen, sich daselbst im Schlittschuhlaufen zu üben. Mehrere Knaben sind in diesen Tagen daselbst eingebrochen. Auch gestern brach ein Vorwitziger durch und wurde nur mit knapper Noth wieder herausgezogen, über und über mit Schmutz bedeckt.

— [Diebstahl.] Eine Waschfrau, in der Friedrichsstraße wohnhaft, hatte die von mehreren Herrschaften ihr übergebene Wäsche auf den Boden zum Trocknen aufgehängt; doch als sie dieselbe herunterholen wollte, fand sie auch nicht ein Stück daselbst. Diebe hatten den ganzen Boden abgeräumt. — Zum Fleischermeister M. in der Breslauerstraße kam vorgestern ein recht verkommen aussehender Mann, um etwas zu kaufen. Als er aber nur ein Mädchen im Fleischladen sah, riß er mehrere Würste herunter und lief damit fort. Er wurde jedoch ergriffen und für seine Frechheit derb durchgeprügelt.

k Buk, den 5. December. [Feuer.] Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr brach in dem Stallgebäude des Bürgers Brelewski zu dem Hause Nr. 5 am alten Markt Feuer aus; die Flamme griff sehr rasch um sich, so daß dies Gebäude und das hölzerne Hinterhaus zu Nr. 4, dem Bürger Klockiewicz gehörig, in welchem zwei Tagearbeiterfamilien wohnten, alsbald vollständig niederbrannten, theils eingerissen werden mußten. — Nur der herrschenden Windstille ist es zu danken, daß mehrere in der Nähe befindliche hölzerne Gebäude verschont blieben. Außer den beiden hiesigen Spritzen waren die Dominialspritzen von Wysorzka, Otusz, Woynowice und Niegolewo sehr schnell herbeigebracht. — Böswillige Brandstiftung hat ohne Zweifel stattgefunden und man will dem Verdächtigen bereits auf der Spur sein.

B Schrimm, 6. Dezember. [Feuer; Krankheit.] Schon wieder ist gestern in unserer Nachbarstadt Dolzig Feuer gewesen. Gegen Mittag brannte ein Stall und Abends eine Scheune ab. Daß dies Feuer absichtlich angelegt ist, glaubt man allgemein und an der Existenz einer Brandstifterbande wird nicht mehr gezweifelt. — Seit mehreren Monaten herrscht hier unter den Kindern das Scharlachfieber, und wenn es auch nicht gerade bösartig aufgetreten ist, so hat es doch nicht ganz aufgehört und es sterben noch immer Kinder daran.

r Wollstein, 4. Dezember. [Unglücksfall; Kläger und Verklagter in einer Person; ein Königsadler.] Am 28. v. M. ertränkte sich die 81 Jahre alte H. in Jablonne in einem Brunnen auf dem Gehöfte ihres Sohnes, bei dem sie als Ausgedingerin lebte. Motive zum Selbstmorde kennt man nicht; nur war dieselbe processüchtig und auf gestern standen zwei Termine beim hiesigen k. Kreisgerichte an, in denen dieselbe als Klägerin gegen ihren einzigen Sohn aufgetreten. Als alleiniger Erbe seiner Mutter hatte derselbe in dem Termine auch die Rechte derselben, der Klägerin gegen ihn, zu vertreten und hat selbstverständlich die Klagen gegen sich zurückgenommen. — Nachdem erst vor ca. 14 Tagen in Wroniawy ein Steinadler geschossen wurde, ist dieser Tage wiederum ein Raubvogel, ein Königsadler, in der Nähe von Belęczyn, durch einen Bauern erlegt worden. Derselbe wurde indeß nicht geschossen, sondern, als er gerade einen Hasen verfolgte, mittelst einer Stange getödtet. In der Flugbreite mißt dieser Raubvogel, der hier ausgestopft wird, gegen 8 Fuß, und war wie der Steinadler ganz ausgehungert.

≂ Bromberg, 6. Dezember. [Vorwahlversammlung.] Heute Abend fand im hiesigen Schützenhause eine Versammlung Behufs einer Ergänzungswahl eines Abgeordneten für den Bromberg-Wirsitzer Wahlkreis statt. Nachdem der Kaufmann Breidenbach von hier zum Vorsitzenden erwählt war, ersuchte er die Versammlung, Kandidaten vorzuschlagen. Der Gerbermeister Buchholz von hier nannte hierauf den Kaufmann Günther aus Berlin, indem er dabei sein Bedauern aussprach, daß sich in dem hiesigen Wahlkreise eine für das Abgeordnetenhaus geeignete Persönlichkeit nicht habe ausfindig machen lassen. Er empfahl Herrn Günther, den er, wie er sich ausdrückte, als seinen Kollegen im Jahre 1848 in Berlin kennen gelernt, als tüchtigen Volksmann, der in volkswirthschaftlicher und politischer Beziehung zur Fortschrittspartei stehe, und bat, für ihn stimmen zu wollen. Ein zweiter Kandidat, der von dem Kaufmann Musolff hier empfohlen wurde, war der Gutsbesitzer Türk aus Strelitz; ein dritter, empfohlen von dem Getreidehändler Koppel, der ehemalige Gutsbesitzer Schlesinger. Herr Günther aus Berlin trat demnächst auf und legte in einer längeren Rede sein politisches Glaubensbekenntniß ab. Namentlich sagte er, daß er Nationalökonom sei und dem politischen Fortschritte huldige. Nicht Ehrgeiz habe ihn veranlaßt, hier als Kandidat aufzutreten, da die Laufbahn eines Abgeordneten jetzt eine sehr dornenvolle sei u. s. w. Er ging jetzt zu seiner Thätigkeit in national-ökonomischer Hinsicht über und theilte mit, daß er sich mit dem Ledergewerbe viel beschäftigt habe, daß dieser Zweig gerade in dieser Gegend sehr kulturfähig wäre ꝛc. In Bezug auf seine religiösen Absichten theilte er mit, daß er Sprecher und Agitator bei den Lichtfreunden gewesen und daß ihn das Jahr 1848 als solcher gefunden habe ꝛc. Schließlich bat er die Wahlmänner, an ihn Fragen richten zu wollen, wenn man über diesen oder jenen Punkt von ihm noch eine Aufklärung wünschen sollte. Gutsbesitzer Bertelsmann-Morzewiec fragte in Folge dessen, wie der Kandidat über die polnische Frage denke, welche Meinung er darüber habe. Herr Günther drückte sich darüber etwas unbestimmt aus. Er meinte, das deutsche Element habe hier große Fortschritte gemacht, so daß man das Land als ein deutsches betrachten könne. Uebrigens sei er der Meinung, daß die polnischen Angeklagten niemals etwas gegen Preußen hätten unternehmen wollen; der Aufstand sei lediglich gegen Rußland gerichtet gewesen. Rechtsanwalt (Abgeordneter) Senff fragte Herrn Günther hierauf, ob er überzeugt sei, daß das, was er geäußert, auch die Meinung der Bewohner der Provinz Posen wäre, und ob er namentlich glaube, daß die Polen gute Preußen wären. Herr Günther erklärte in Folge dessen, daß er nur nachspreche, was die Angeklagten selbst ausgesagt und was die stenographischen Berichte geliefert hätten und daß er den Aussagen der Angeklagten Glauben schenke. Von Rechtsanwalt Senff über sein etwaiges Verhalten zu der Etatsfrage vom Jahre 1865 interpellirt, äußerte er sich dahin, treu und zäh an der Verfassung zu hängen und bei der Fortschrittspartei zu verbleiben. In Betreff der Kosten für den Krieg mit Dänemark, worüber, wie Herr Senff bemerkte, wahrscheinlich eine Vorlage gemacht werden dürfte, bemerkte Herr Günther, daß die qu. Geldposten nur dann bewilligt werden dürften, wenn Alles so vereinbart würde, daß die Ehre des Landes wie des einzelnen Mannes nicht darunter litte. Schließlich erklärte sich Herr G. noch für eine zweijährige Dienstzeit. Herr Turk präsentirte sich nunmehr den Wahlmännern. Auch er gehöre der Fortschrittspartei an, werde sich aber der Fraktion anschließen, welche alle Vorlagen der Regierung berathen und nicht derjenigen, welche dagegen protestire. Er stimme für zweijährige Dienstzeit; in Bezug auf die Polenfrage sei er nicht der Ansicht, daß die Polen gute Preußen wären, wolle ihnen aber friedlich und auf verfassungsmäßigem Wege entgegentreten. Auf die Frage des Herrn Senff, welche Meinung er darüber habe, ob Preußen eine Vergrößerung seines Landes durch Annektiren ohne Zustimmung des Landtages vornehmen könne, erwiderte Herr T. entschieden, daß das verfassungswidrig wäre, und daß er hierzu seine Zustimmung nicht würde geben können. Zuletzt stellte sich Herr Schlesinger als Kandidat vor und bemerkte, daß, wenn ihm auch hin und wieder die Fähigkeit zu einem tüchtigen Abgeordneten der Fortschrittspartei fehlen sollte, er doch den guten Willen dazu hätte. Die Verfassung halte er für noch nicht vollständig, es fehle eine große Hauptsache, ein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz und vieles Andere. Interpellationen wurden an diesen Kandidaten weiter nicht gestellt. Ein Kandidat, der im Wahlkomité vorgeschlagen worden, war Herr v. Sänger-Grabowo; da dieser jedoch nicht erschienen war, so wurde nur zu einer Diskussion über die drei genannten Kandidaten geschritten. Herr Rechtsanwalt Senff sprach sich für die Wahl des Herrn Günther aus, da derselbe auf ihn den Eindruck eines geraden Mannes gemacht habe.; Hr. Turk sei wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden und Hr. Schlesinger sei in seinen Erklärungen etwas unentschieden gewesen. Es wurde hierauf abgestimmt. Von den 80 anwesenden Wahlmännern erhielt Hr. Günther 48 Stimmen, Hr. Turk 30 Stimmen und Hr. Schlesinger keine. Ein Mitglied ersuchte Hrn. Günther, sich morgen in Nakel, wo ebenfalls eine Vorversammlung stattfände, vorzustellen; es wurde ihm indeß abgerathen, dorthin zu gehen, weil die Versammlung eine Parteiversammlung sein solle. Dagegen wurde beschlossen, daß am Tage der Wahl, am 12. d. M., in Nakel vor Beginn des Wahlgeschäfts eine Versammlung abgehalten werden soll, in der sich Herr Günther als Kandidat des Bromberger Kreises präsentiren möchte, was Herr Günther auch zusagte. Zum Schlusse stellte Herr Senff noch folgenden Antrag: Er habe erfahren, daß der Landrath des Wirsitzer Kreises, Freimark, als Wahlkandidat auftreten wolle, dabei aber auch Wahlkommissarius sei, was sich nicht vereinigen lasse, er fordere daher die Versammlung auf, eine Eingabe an die hiesige Königl. Regierung zu richten, im Hinblick auf das Gesetz vom 10. Oktober 1851 den Landrath Freymark von der Funktion als Wahlkommissarius zu entbinden. Diese Eingabe wurde ausgelegt und von vielen der Anwesenden unterschrieben. Schluß der Versammlung 8 Uhr Abends. Das neugebildete Wahlkomité, bestehend aus 8 Wahlmännern der Stadt Bromberg, 7 Wahlmännern des ländlichen Bezirks und 4 aus Wirsitz, blieb noch vereint. Aus der Umgegend und dem Wirsitzer Kreise war die Theilnahme an der heutigen Vorwahl eine nur geringe.

× Aus der Provinz, 5. Decebr. Zu dem in einer der letzten Nummern dieser Zeitung aus Mur.-Goslin gebrachten Beispiele von Intoleranz kann ich Ihnen ein Pendant liefern. Ein junger Geistlicher, dem vor Kurzem die Verwaltung des Pfarramts in einer kleinen Stadt kommendarisch übertragen worden ist, hat durch sein intolerantes Gebahren dort sehr bald den allgemeinen Unwillen erregt. Die evangelische Gemeinde am Orte besitzt noch keine Kirche, also auch noch keine Glocken, und es war daher bis jetzt immer Brauch, daß die Glocken der katholischen Kirche auch bei evangelischen Beerdigungen auf Verlangen geläutet wurden. Da hieraus der katholischen Kirchenkasse eine kleine Einnahme erwuchs, so waren beide Gemeinden damit lange Zeit hindurch zufrieden. Der neue Kommandar gestattet nun aber das Läuten bei evangelischen Begräbnissen nicht mehr, da er die Evangelischen für „Abtrünnige und Unwürdige“ ansieht und geradezu bezeichnet. Zu bemerken ist hierbei noch, daß Patron dieser katholischen Kirche ein evangelischer Gutsbesitzer ist.

Vom Büchertisch.

Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben von Gabriel Ferry, für die Jugend bearbeitet von Julius Hoffmann, erster und zweiter Band mit 6 Kupfern, 5. Auflage, Breslau, Verlag von Ed. Trewendt. 1865. — (Posen bei Rehfeldt). Der große Erfolg dieses Werks, dem zwei bekannte Namen einen Geleitsbrief in die Kinderwelt geben, beweist, wie sehr sich dasselbe bei ihr bereits eingebürgert hat. Was „tausend und eine Nacht“ für den märchengierigen Knaben ist der Waldläufer für denjenigen, der bereits zu denken anfängt und sich in angenehmer, die Phantasie beschäftigender Unterhaltung über Land und Leute zu unterrichten bestrebt ist. Die Erzählung ist so einfach und sinnig, als handle es sich nur um Erlebtes. Reifere Knaben werden an den schaurigen und kriegerischen Scenen, die das Leben der Hinterwälder genugsam darbietet, gewiß Geschmack und Befriedigung finden.

Junge Mädchen vier Erzählungen von Marie Osten (Emilie Eyler) mit 4 Bildern in lithographischem Farbendruck von Louise Thalheim, Breslau, Verlag von Ed. Trewendt 1865. (Posen, bei Rehfeldt.) Seitdem es eine Kinderliteratur giebt, hat auch die Frau ein weiteres Gebiet für ihre Feder. Sie versteht anmuthig zu erzählen und trifft besonders den richtigen Ton für junge Mädchen. Dies wird auch durch vorliegende beiden, aus Frauenhand hervorgegangenen Schriften bestätigt. Marie Osten erzählt nicht bloß, um zu unterhalten, sie will vielmehr den Sinn des jungen Mädchens erziehen und bilden, ihm Eltern- und Geschwisterliebe und die untergeordneten häuslichen Tugenden einimpfen: Sauberkeit, Arbeitsamkeit und Ordnung. Hauptsächlich von dieser Seite empfiehlt sich das Buch.

Mythologie der Griechen und Römer für die reifere und gebildete weibliche Jugend von Julie Hoffmann mit 63 Holzschnitten nach klassischen Originalen. Breslau, Verlag von Trewendt 1864 (Posen bei Rehfeld). Ein Abriß der Mythologie in Briefform, hervorgegangen aus der Absicht, über das große Gebiet derselben einen faßlichen Ueberblick zu verschaffen, der sich auf die Hauptfiguren beschränkt. Passende Stellen aus antiken und modernen Klassikern sind eingestreut, welche die Attribute und die Wirksamkeit der Gottheiten beleuchten. Auch die Heroen und Halbgötter sind nicht vergessen.

Wagner, Hermann, **Entdeckungsreisen in der Heimath.** 1. Im Süden. Eine Alpenreise. Mit seinen jungen Freunden und Freundinnen unternommen. Mit 110 Abbildungen, zwei Tondruck- und einem bunten Titelbilde. Preis elegant geheftet 20 Sgr. = 1 Fl. 12 Kr. rhein. Elegant kartonnirt 25 Sgr. = 1 Fl. 30 Kr. rhein. (Posen, **J. J. Heyne.**)

Dieses neueste Werk des beliebten Jugendschriftstellers bildet zugleich ein Seitenstück zu den in den letzten zwei Jahren erschienenen außerordentlich beifällig aufgenommenen „Entdeckungsreisen in der Wohnstube — in Haus und Hof — in Feld und Flur — im Wald und auf der Haide“. Sämmtliche Bändchen haben sich in der Kinderwelt aller Orten, im In- wie im Auslande, rasch und nachhaltig eingebürgert. Nicht nur, daß sie vielfach in evangelischen und katholischen Schulen nach Hunderten als Preisbücher verwendet wurden, es hat auch die in denselben ausgeführte Idee solchen Anklang gefunden, daß von sämmtlichen Bändchen russische, holländische und französische Uebersetzungen theils erschienen, theils im Werke sind.

Wagner, Hermann, **Der gelehrte Spielkamerad** oder: **Der kleine Naturforscher, Thierfreund und Sammler.** Anleitung für kleine Physiker, Chemiker, Botaniker und Naturfreunde zum Experimentiren, zur Anlage von Pflanzen-, Stein-, Muschel-, Insekten-, Schmetterling-, Vogel-, Briefmarken-Sammlungen ꝛc., sowie zur Pflege der Hausthiere und des Hausgartens. Ein Supplement zum „**Spielbuch für Knaben**“. Mit über 200 Text-Abbildungen, sechs Abtheilungs-Frontispicen sowie einem Titelbilde. Preis elegant geheftet 1⅓ Thlr. = 2 Fl. 24 Kr. rhein. Elegant kartonnirt 1½ Thlr. = 2 Fl. 42 Kr. rhein.

Das vorstehende Bändchen, eine Ergänzung des im vorigen Jahre erst erschienenen, in diesem Jahre bereits in zweiter Auflage gedruckten „Illustrirten Spielbuches für Knaben“, geht Knaben, welche sich gern nützlich und in bildender Weise beschäftigen möchten, an die Hand, wie sie sich bei Anlegung von Naturalien- und sonstigen Sammlungen anschicken sollen, lehrt ihnen das Ausstopfen der Thiere, Zubereiten von Pflanzen und Insekten. Der Verfasser ertheilt Winke, wie der Knabe sich belustigen kann als kleiner Gärtner auf seinem Beete, so wie als Pfleger von Topfpflanzen im Zimmer, wie er die verschiedenen Hausthiere als Spielkameraden erzieht, pflegt und abrichtet, insonderheit auch die Vögel. Ferner findet der kleine Naturfreund Anleitungen zum Anlegen von Aquarien, Vivarien, zum Angeln u. s. w. Kurz, durch mannigfache Lehr' und Anregung wird der Knabe zum Denken und zur Selbstbeschäftigung angehalten und so leistet dieses Buch dem Elternhause einen höchst dankenswerthen Beistand beim Erziehungswerke im Geiste der Gegenwart.

Leske, Marie, **Neues illustrirtes Spielbuch für Mädchen.** 1001 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist, im Freien sowie im Zimmer. Nebst einem Anhange: 500 Allerlei Kurzweil und kurzweiliges Allerlei für Jung und Alt. Zur geselligen Unterhaltung an langen Winterabenden. Mit mehr als 500 Text-Abbildungen, mehreren Buntbildern, sowie einem Titelbilde. Preis elegant geheftet 1⅓ Thlr. = 2 Fl. 24 Kr. rh. Elegant kartonnirt 1½ Thlr. = 2 Fl. 42 Kr. rh.

Während die ersten beiden Abtheilungen dieses Buches vorzugsweise für die kleinere Mädchenwelt berechnet sind und theils Spiele und Belusti-

gungen im Zimmer (weibliche Handarbeiten, Puppenspiele, Papparbeiten, Zeichnen und Malen, Fadenkünste, Kochrezepte, Bretspiele, Physikalische Belustigungen, Handschatten, Gesellschaftsspiele, scherzhafte Orakelsprüche, Räthsel, Charaden rc.) theils Spiele und Belustigungen im Freien (Bewegungsspiele, Ballspiele, die Pflege der Zimmergewächse, Singvögel und Goldfische, Turnspiele) bieten, enthält die dritte Abtheilung 500 allerlei Kurzweil und kurzweiliges Allerlei für Jung und Alt zur geselligen Unterhaltung an langen Winterabenden. Diese dritte Abtheilung soll vorzüglich der erwachsenen weiblichen Jugend Freude bereiten, doch werden auch die älteren Mitglieder der Familie Vergnügen an der reichhaltigen, interessanten Auswahl finden.

Zur Zeit giebt es reizendere Kinderbücher, als diese wahrhaft prächtig ausgestatteten Bändchen, nicht. Sie sind für Kinder, die fertig lesen können, bestimmt, aber ihres kindlichen und gemüthlichen Inhalts wegen überall Lieblingsbücher von Klein und Groß geworden und können mit voller Ueberzeugung jedem Familienkreise, allen Schulen und Kindergärten aufs Wärmste empfohlen werden.

Schnell und richtig zu rechnen ist eine unabweisliche Nothwendigkeit für Jedermann, besonders für jeden Geschäftsmann; aber bei den oft verzwickten und verwickelten Anforderungen des Lebens an unsere Rechenkunst reicht unsere Schulweisheit nicht aus, so daß wir uns nach einem helfenden Freunde umsehen. Als einen solchen empfehlen wir Allen auf das Wärmste den „Neuen Adam Riese. Allgemeiner deutscher Rechenlehrer" von A. Böhm, dem Verfasser der weitverbreiteten Schulrechenbücher. Von den Grundrechnungsarten an enthält und erklärt er alle im Gewerbe- und Privatleben vorkommenden Rechnungsarten bis hinauf zu den Wahrscheinlichkeits-, Cours-, Wechsel rc. Rechnungen. Berechnungen von Flächen, Körpern und Quadratwurzeln, vergl. Tabellen für alle Münzen, Maaße und Gewichte, für Renten-, Spar- und andere Kassen rc. rc. Das 20 Bogen starke, bereits in 2 Auflagen erschienene Buch kostet nur 20 Sgr., ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Posen durch **J. J. Heine,** Markt 85.

Landwirthschaftliches.

Tiefkultur. Wenn es auch wahr ist, daß tiefe Vorbereitungen der Felder für die Saatbestellung eher Nachtheil als Vortheil gewähren, so ist es doch eben so gewiß, daß im Allgemeinen durch den Tiefbau für Hackfrüchte die Erträge bedeutend gesteigert werden. Im Herbste vorigen Jahres haben wir ein Stück Land von 4 Quadratruthen mit dem Spaten 15 Zoll tief bearbeiten lassen, während wir 4 Quadratruthen daneben in der gewöhnlichen Weise mit dem Pfluge bestellten. Beide Stücke erhielten in gleicher Menge Stallmist. In diesem Frühjahre ließen wir beide Stücke gleichzeitig und gleichmäßig mit Rüben (Oberndorfer Sorte) bestellen. Die Ernte erfolgte am 17. Oktober und lieferte folgendes Resultat. Der Morgen des tiefgearbeiteten Stückes berechnete sich mit $10\frac{1}{4}$ Centner Blätter und $24\frac{1}{2}$ Centner Rüben mehr, als der Morgen des in gewöhnlicher Weise vorbereiteten Stückes. Wir haben nun das Feld mit Roggen einsäen lassen und sehen mit Spannung dem Ernteresultat entgegen, über das wir zu seiner Zeit berichten werden.

Laubstreu und Erdstreu. Im Herbste 1862 ließen wir einen Morgen mittleren Lehmbodens zur Hälfte mit Mist, gewonnen durch Laubstreu und zur Hälfte mit einer gleich großen Menge von Mist, gewonnen von Erdeinstreu, düngen und das Feld über Winter in rauher Furche liegen. Im Frühjahre 1863 pflanzten wir beide Stücke mit Kartoffeln ein und ließen darauf Waizen folgen. Da derselbe kürzlich gedroschen wurde, so sind wir nun in der Lage, die Mittheilung zu machen, daß wir von dem mit Erdstreumist gedüngten halben Morgen 1863 nicht nur $11\frac{1}{2}$ Ctr. Kartoffeln mehr erhalten hatten, sondern 1864 auch $2\frac{3}{4}$ Ctr. Weizen mehr ernteten, als von demselben Morgen, dem wir Laubstreumist gegeben hatten.

Salzdüngung. Da schon mehrfach, insbesondere von England aus, mitgetheilt war, daß die Anwendung des Salzes zur Düngung von Wiesen mit bestem Erfolge sowohl zur Erhöhung des Ertrages, als auch zur Verminderung des Mooses angewendet worden sei, veranlaßten wir den Herrn Julius Springer in Rehthal einen solchen Versuch anzustellen. Derselbe schreibt uns nun, daß er im November 1863, einer armen und stark bemoosten Wiese Salz im Werthe von $4\frac{1}{2}$ Thaler überwiesen habe. Er habe nun in diesem Jahre den Heuertrag gewogen und verglichen mit dem Ertrage des daranstoßenden Theiles derselben Wiese. Als Resultat habe sich ergeben, daß die angewendeten $4\frac{1}{2}$ Thaler einen Mehrertrag zur Folge gehabt hätten und auch das Moos größtentheils verschwunden sei.

Brühfutter. Eine Reihe im verflossenen Winter angestellter Versuche haben uns überzeugt, daß das im Dampf weich gekochte Futter den Ertrag von Milch um $\frac{1}{10}$ vermehrte. Während das mit heißem Wasser angebrühte Futter oft Verdauungsschwäche bei den Thieren verursachte, war dies nach der Fütterung mit gedämpftem Futter nicht der Fall.

Gypsen des Pferdestalles. Es ist schon öfters in landwirthschaftlichen Versammlungen und Zeitschriften der Nutzen des Gypsens der Ställe hervorgehoben worden. In Bezug hierauf, schreibt uns Herr Gutsbesitzer Kraft von Lechfeld, daß zwei seiner Pferde, die an Brustbeschwerde litten, eine ganz auffallende Besserung erfahren hätten, seitdem er Morgens, Mittags und Abends den Pferdestall ganz dünn mit Gyps bestreuen ließ.

— In England fängt man mit steigendem Profite an, die große, gelbe Sonnenblume auf die beste Weise zu kultiviren und auszubeuten. Erst ernten die Bienen aus ihren vielen tausend kleinen Blüthen (jedes Samenkorn hat seine besondere) die reichlichste Menge Honig und Wachs. Die Samenkörner geben, wie Leinsamen behandelt, große Massen des besten Oeles für den Tischgebrauch, besonders auch für Maler, welche für blaue und güne Farben kein besseres Oel finden können. Als Mast für Geflügel giebt es kein besseres Mittel, als Sonnenblumen-Samen. Die Seife von Sonnenblumenöl ist ein Schönheitsmittel, welches die Haut weicher, zarter und weißer macht; als Bartseife ist sie vorzüglich. Fasanen, mit diesem Same gefüttert, bekommen ein reicheres farbenvolleres Gefieder. Das Mehl aus den Körnern giebt ein feines Kuchengebäck und erhöht die Nahrhaftigkeit und Verdaulichkeit des Brodes.

Endlich gewinnt man aus der Staude sehr feine Fasern, die wegen ihrer Seidenartigkeit in China häufig unter die Seide gemischt werden. So erweiset sich eine der bekanntesten Blumen, die bisher nur für einen bäurischen Zierrath galt, plötzlich als eine der ergiebigsten im Acker- und Gartenbau für industrielle Zwecke. Sie gedeihet überall ohne Pflege im unbenutzten Winkel. In großer Menge kultivirt man sie zwischen Kartoffeln, wo sie nach letztem Behacken zwischen die Furchen zu 12 Fuß von einander gesteckt werden. In China baut man Hunderttausende von Centnern Sonnenblumensamen und bereitet Futter, seidenartiges Zeug und Oel aus den Pflanzen. Die Staude soll sich auch zur Papier-Fabrikation eignen. Ein Ackerbauer Englands gewann im vorigen Jahre allein aus seinen Sonnenblumen über 700 Thaler, aus dem Samen und den mit demselben gemästeten Thieren.

— Nach einer amtlich publicirten Uebersicht werden im Jahre 1865 (Johannistermin) im Ganzen 44 Domänenkomplexe pachtlos, d. h. sie kommen zur öffentlichen Licitation. So viel uns aus officiellen Bekanntmachungen bewußt, stehen nur noch sehr wenige Licitationstermine aus.

Vermischtes.

* Der Meerbusen bei Uleaborg in Finnland ist, so weit das Auge reicht, zugefroren. Zwei Dampfer, ein finnländischer und ein schwedischer, beide beladen und im Begriff in See zu gehen, sind eingefroren und dürften erst künftigen Frühling wieder flott werden.

* In Barcelona fand dieser Tage unter dem Andrang unzähliger Gläubigen eine dreitägige Andacht statt, um Gott wegen des von Renan an Jesus Christus begangenen Frevels um Verzeihung zu bitten.

Angekommene Fremde.

Vom 7. Dezember.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Geh. Justizrath Nörner aus Berlin, die Kaufleute Marcus aus Schwerin a. W., Jungmann aus Paris, Petersen aus Hamburg und Bethmann aus Stettin, Lieutenant v. Normann aus Jarocin, Stabsarzt Wolff aus Zerkow.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Fabrikant Diehm aus Darmstadt, die Kaufleute Hartmann, Petersdorff und Willkomm aus Berlin, Herbolz aus Arnswalde, Kleiber aus Dresden und Fuchs aus Leipzig, die Rittergutsbesitzer Witt aus Bogdanowo und v. Tempelhoff aus Dombrowka, Landrath v. Madai aus Kosten.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutspächter Riedel aus Altlaube, Eisenbahndirektor Werner aus Breslau, die Kaufleute Mankiewicz aus Lissa und Fest aus Stettin.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Raczynski aus Psarskie, die Hauptleute v. Hobe aus Miloslaw und v. Hake aus Wreschen, die Lieutenants v. Voigt aus Wreschen und v. Fluck aus Miloslaw, Premier-Lieutenant Oestreich aus Miloslaw.

SCHWARZER ADLER. Die Gutspächter v. Korytowski aus Rogowo und v. Przybylski aus Biechowo, die Rittergutsbesitzer v. Brzeski aus Jablkowo und Frau v. Chlapowska aus Bagrowo, Probsteipächter Kiedrowski aus Goraj, die Gutsbesitzer v. Kirschenstein aus Kostrzyn, v. Majewski aus Elzbietki und v. Garczynski aus Babkowo.

HOTEL DE BERLIN. Herr Jachimowicz aus Wiesiatowo, die Gutsbesitzer v. Ponikierski aus Wisniewo und Cölle aus Jankowo, Gouvernante Fräulein Gügot aus Posadowo, Brennerei-Inspektor Scholz aus Tarnowo, die Kaufleute Oettinger aus Rakwitz, Stankowski aus Kaczkowo, Baldamus aus Dresden und Hock aus Bremen.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Skorzewski aus Radlowo und Lichtwald aus Bednary.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Guttmann aus Landsberg a. W., Alexander aus Rogasen, Krotowski aus Jarocin, Baumgart aus Konin, Cohn und Schwarze aus Zirke, Mühlenbesitzer Stegemann aus Pila-Mühle, Mühlenmeister Stift aus Kujawki, Literat Puchalski aus Nocyczyn.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Färbermeister Preiß aus Grätz, die Kaufleute Rauß aus Neutomysl, Zimmt, Byttiner, Grätz, und Krotoschin aus Buk.

EICHENE BORN. Die Kaufleute Cohn aus Peysern, Feist aus Mainz und Ehrenfried aus Wreschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Polizeiliches.

Den 5. Dezember aus Krämerstraße Nr. 21. entwendet: eine silberne Spindeluhr mit Goldrand nebst Stahl-Kette, woran ein goldener Uhrschlüssel.

Desgl. aus Sapiehaplatz Nr. 6.: 2 Frauenhemden E. H. gezeichnet, ein Mannshemde, eine blaue Leinwandschürze und ein blau- und weißgestreifter Kopfkissenüberzug, ungezeichnet.

In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember vom Speicher kl. Gerberstraße Nr. 11.: 241 Pfund rothen, 472 Pfd. weißen Kleesamen und 100 Pfd. Leinsamen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchhändlers ***A. E. Doepner*** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord-Termin

auf den 13. Dezember c.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichtslokal anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die bestrittenen Forderungen als stimmberechtigt beim Akkord gar nicht zugelassen werden, die zur Zeit bestrittenen aber nur in Höhe der anerkannten Beträge und alle festgestellten Forderungen, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Der Gemeinschuldner offerirt seinen Gläubigern $7\frac{1}{2}$ %.

Posen, den 3. Dezember 1864.
Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Handelsregister.

Die von dem Kaufmann **Moritz Jessel** zu **Posen**, Inhaber der Firma „**Moritz Jessel**", für seine Ehe mit **Fanny Graetzer** durch Vertrag vom 22. November d. J. ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, ist heute in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 53. eingetragen.

Posen, den 2. Dezember 1864.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Stanislaus August Krueger** zu **Posen**, hat seine Firma: „**S. A. Krueger**" angemeldet und ist dieselbe in unser Firmenregister unter Nr. 741. heute eingetragen. **Posen**, den 3. Dezember 1864.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Bauergutsbesitzers **Rudolph Handke** zu **Sierakowo** ist beendigt.
Rawicz, den 30. November 1864.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Müllermeisters **Daniel Handke** zu **Rawicz** ist beendigt. **Rawicz,** den 30. November 1864.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

(Beilage.)

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfiehlt

Kartonnagen, franz. Wachsstöcke und Nippes, Räucherflacons, wie sämmtliche feine Extraits, Pomaden und Seifen in besonders reicher Auswahl

die Toilette-Seifen- und Parfumerie-Fabrik

von **Gebrüder Weitz,**

4. Schloßstraße 4.

Mein aufs **Reichhaltigste assortirtes Lager,** welches passende Geschenke für jedes Alter bietet, habe ich, wie alljährlich, **im Preise bis zum Feste heruntergesetzt.**

M. Zadek jun., Neuestraße. 4.

Auffallend billiger Weihnachts-Ausverkauf von fertigen Herren-Garderoben.

Winter-Paletots, Havelocks, Mäntel, feine **Salon-Röcke, Beinkleider** und **Westen** nach dem neuesten Pariser und Londoner Modell, von den besten französischen und englischen Stoffen angefertigt, zu den allerbilligsten Preisen.

Ebenso auch sich hauptsächlich **nur zu Weihnachtsgeschenken eignend:** eine große Auswahl von **Haus- und Schlafröcken,** wollene englische **Gesundheits-Oberhemden** in allen Farben, **Schlipse, Cravatten,** wollene **Shawltücher,** ostindische seidene **Taschentücher,** englische **Halskragen, Hosenträger** und **Handschuhe** besonders nur **zum bevorstehenden Weihnachtsfeste,** zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das

Tuch- und Herren-Garderoben-Lager von

A. Cohn, Markt 64.

Bis zum Feste bedeutend heruntergesetzte **Preise.**

Sämmtliche Waaren meines umfangreichen Lagers, als: **Posamentir-Waaren, Weiß-, Wollen-, Fantasie- und Galanterie-Waaren, Parfümerie- und Toiletten-Gegenstände** habe ich im Preise heruntergesetzt.

Neuestr. 5. **Z. Zadek & Comp.** 5. Neuestr.

B. P. Wunsch,

Wilhelmsstraße, Mylius' Hôtel de Dresde,

größte Spielwaaren-Handlung Posens,

empfiehlt auch in diesem Jahre das reichhaltigste Lager in Spielwaaren, so wie auch andere passende Geschenke für Erwachsene und bittet um geneigten Zuspruch.

Gypsfiguren-Büsten 2c. werden von Staub 2c. sehr sauber und äußerst billig gereinigt bei **Wwe. Kliem,** Friedrichsstr. 22. im Hofe 2 Tr. h.

Verschiedene Fische, als: **Aale, Hechte, Barsen, Bleie 2c. und Krebse,** lebendig, empfiehlt **Leib Kaliski,** Magazinstraße Nr. 14.

Wie in den frühern Jahren, werden auch für diese Weihnachten

diverse Hildebrand'sche Honigkuchen, Nürnberger Haeberlein'sche Lebkuchen, Thorner und verschiedene andere Sorten Pfefferkuchen

halten, und sind solche größtentheils bereits angekommen.

Frenzel & Co., Breslauerstr. 38.

Leb. Hechte u. Zand. Donnerst. A. b. Kletschoff.

Marinirten Lachs, à 10 Sgr. pro Pfd., so wie **Kieler Sprotten** und **fetten geräucherten Lachs** empfiehlt **Isidor Appel,** n. d. k. Bank.

Lotterieloose versendet billigst **Sutor,** Klosterstr. 46. in **Berlin.**

Köln. Domb.-Loose, à 1 Thlr., bei 20 St. — 1 Thlr. Freil. — Hauptgew. 100,000 Thlr. Nach ausw. g. Postvorschuß. **Schlesinger, Breslau,** Ring 52.

Das **Bureau** des Unterzeichneten befindet sich in dem Hause des Herrn **Ignatz Sobecki** am Markte (zur goldnen Kugel) eine Treppe hoch.

Kosten, den 1. Dezember 1864.

Wilhelm Geissler,
Rechtsanwalt und Notar.

Mein Bureau befindet sich in der Apotheke am Markt, gegenüber dem Gericht.

Gostyn, den 1. Dezember 1864.

Schatz, Rechtsanwalt und Notar.

Tanz- und Balletlehrer **A. Eichstaedt** wohnt jetzt: Wilhelmsplatz Nr. 4., bei Herrn **Neumeyer.**

Ein in dem unteren Theile der Stadt, wo möglich in der Gerberstraße oder den angrenzenden Straßen belegener Platz wird auf eine Reihe von Jahren zu pachten gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes sub J. B. 101 abzugeben.

Ein **Keller** nebst zwei angrenzenden **Zimmern,** zu jedem Geschäft sich eignend, ist Neuestraße Nr. 5. zu vermiethen.

Z. Zadek & Comp.

Neust. Markt sind 2 gut möbl. Parterrezimmer z. verm. Näheres Königsstr. 21., 1 Tr.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, der beider Landessprachen mächtig ist, kann als Lehrling eintreten bei **Moebius & Marquardt.**

Ein junger Mann, der eine gute Handschrift schreibt und Deutsch und Polnisch spricht, findet Stellung in einem Comptoir hierselbst. Selbstgeschriebene Bewerbungen werden unter **B. R.** in der Expedition d. Ztg. entgegengenommen.

Ein Brenner

mit guten Zeugnissen, der mit der Dampfmaschine vertraut ist, findet sofort ein Engagement, zu erfragen bei

Asch & Oberski, Wronker- u. Krämerstraßenecke Nr. 1.

Zuverlässige Vermessungs-Gehülfen, welche auch mit der Aufstellung der Flurbücher vollständig vertraut sind, finden dauernde Beschäftigung d. d. Exped. d. Ztg.

Zur selbstständigen **Bewirthschaftung** eines Ritterguts in **Schlesien** wird ein erfahrener und sicherer **Landwirth** mit 300 Thlr. Jahrgehalt, Deputat und Tantième zu engagiren gewünscht.

Ferner können einige **Oekonomie-Inspektoren** und **Verwalter,** sowie **Revierjäger** und **Förster** vortheilhafte Stellen nachgewiesen erhalten. Näheres durch

F. W. Senftleben, Berlin, Büschingsstr. 15.

Eine gepr. Lehrerin, die d. frz. Sprache vollk. mächtig ist und auch im Engl. sowie in allen Schulwissensch. unterrichten kann, wird zu sofortigem Antritt f. ein Erz.-Institut gesucht. Meldung mit Zeugn. frankirt nach Gnesen, (Prov. Posen) **R. P.** post. rest. — Gehalt vorl. 150 Thlr., bei längerem Engagement 200 Thlr. und freie Station.

Ein Destillateur,

der sein Fach gründlich versteht und dessen Persönlichkeit ihn auch zu Geschäftsreisen befähigt, wird für Schlesien zu engagiren gewünscht.

Persönliche Meldungen bei Vorlegung der Zeugnisse Sonnabend und Sonntag den 10. und 11. d. M. **in Posen:** Büttelstr. 18. 1 Tr.

Ein evang. Kandidat der Theologie oder Philologie, musikalisch, der Knaben von 8—12 Jahren für die höheren Klassen vorzubereiten im Stande ist, wird aufs Land unter der Adresse **M. M.** potse rest. **Wongrowitz** zu möglichst baldigem Antritt gesucht.

Zu **Orla** bei **Kozmin** wird zu Weihnachten ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger, mit guten Zeugnissen versehener zweiter Wirthschaftsbeamter gesucht.

Ein unverheiratheter Kunstgärtner sucht zu künftiges Neujahr eine Stelle.

Albert Schöhn in Tirschtiegel (Provinz Posen).

Die **J. J. Heine**'sche Buchhandlung, **Markt 85.,**

empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen ihr reichhaltiges Lager von **ABC- und Bilderbüchern, Jugendschriften** für jede Altersstufe beiderlei Geschlechts, **Kinderspiele, Atlanten, Globen, Vorlegeblätter** zum Schreiben und Zeichnen, **Klassiker in Gesammt- und Einzelnausgaben in geschmackvollen Bänden, Bilderwerken, Kalendern, sämmtl. Novitäten der Gesammt-Literatur,** so wie alle von hiesigen und auswärtigen Handlungen angezeigten Werke. Alles etwa Fehlende wird in kürzester Frist beschafft und stehen auf Verlangen Ansichtssendungen zu Gebote.

Der vom Mil. Oberprediger **Bork** herausgegebene

Evangelische Kalender für die Provinz Posen auf das Jahr 1865

ist in **zweiter Auflage** erschienen, deren gesammter Reinertrag **zur Gründung einer Diakonissen-Krankenanstalt in Posen** bestimmt ist, und ist für den Preis von 6 Sgr. hieselbst zu haben: 1) bei **W. Decker & Co.,** in der Expedition der Posener Zeitung, 2) bei **J. J. Heine** am Markt, 3) Friedrichsstraße Nr. 29. auf dem Schriftenlager der Posener Bibelgesellschaft.

Zu sehr ermäßigten Preisen vorräthig bei **Louis Türk,** Wilhelmsplatz Nr. 4:

Schiller's Werke — 6 Bde. — 4²/₃ Thlr. — **Goethe's** Werke, 6 Bde. — **12** und **13 Thlr.** — **Lessing's** Werke — 5 Bde. — **5 Thlr.** — **Shakespeare's** Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck — 9 Bde. — **5 Thlr.** — **do.** in 5 Bdn. — **4⅓ Thlr.** — **H. Kleist's** Werke — 3 Bde. — **2 Thlr.** — **Körner's** Werke 1¹/₁₂ **Thlr.** — **Weber's** Demokrit — 6 Bde. — **5²/₃ Thlr.** — **Schiller's** Gedichte — **20 Sgr.** — **Album der neueren** deutschen Lyrik — **1 5/12 Thlr.** — **Gellert's** Fabeln — **16 Sgr.** — **Reiche,** Führer auf dem Lebenswege — **1¼ Thlr.** — **Auerbach's** Dorfgeschichten — 2 Bde. — **2⅓ Thlr.** — **Shakespeare's** Werke, übersetzt von Mehreren — 4 Bde. — **2 Thlr.** — **Mignet,** Geschichte der französischen Revolution — **20 Sgr.** — **Album für Deutschlands Töchter, m. Holzschn.** — **3½ Thlr.** — **Deutsche Kunst** in Bild und Lied, m. Stahlst. 2c. — **3 Thlr.** — **Gottschall,** Gedankenharmonie aus Göthe u. Schiller (mit den Köpfen der Dichter en relief) — **2 Thlr.** — **Uhland's** sämmtliche Gedichte und Dramen — 3 Bde. — **1²/₃ Thlr.** — **Oeser's** Briefe über Aesthetik — **3 Thlr.** — **Andersen's** Märchen, Prachtausgabe — **1⅔ Thlr.** — **Vilmar's** Literaturgeschichte — **2 Thlr.** — **Macaulay's** Geschichte von England — 5 Bde. — **4⅔ Thlr.** — **und andere werthvolle Werke zu entsprechenden Preisen.**

Sämmtliche Bücher sind höchst elegant gebunden und in den neuesten Auflagen.

Jugendschriften und Bilderbücher zu ermäßigten Preisen.

Von meinem sehr bedeutenden Jugendschriften-Sortimente, welches für jedes Alter und für alle Ansprüche Entsprechendes bietet, habe ich einen Theil, durch Versendung unbedeutend beschädigter, vorjähriger u. älterer Exemplare zum Ausverkauf gestellt und offerire solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Wieder in allen Buchhandlungen, in **Posen** bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.:

Gubitz' Volkskalender 1865.

12½ Sgr.

Wahrt ihn im Haus: er nutzt über's Jahr hinaus!

Vorlesung

im Saale des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums.

(Pünktlich um 6 Uhr Abends.)

5. **Freitag, den 9. Dezember.** Cons.-Rath **Taube** (aus Bromberg): „Ueber die Temperamente und ihren Einfluß auf die religiös-sittliche Entwickelung des Menschen".

Billets sind in der Buchhandlung von **J. J. Heine** am Markt zu haben.

Familien-Nachrichten.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Doris** geborne **Bercht** von einem kräftigen Mädchen glücklich, aber schwer entbunden.

Gnesen, den 5. Dezember 1864.

O. Kubale.

Danksagung!

Allen Freunden und Bekannten, welche meiner vielgeliebten Gattin gestern die letzte Ehre bei ihrer Beerdigung erwiesen haben, **sage ich meinen herzlichen Dank.**

Posen, den 7. Dezember 1864.

G. Krahl, nebst Kind, Vater und Geschwister.

Stadt-Theater in Posen.

Donnerstag: Zum Benefiz für Hrn. **Carlo Alberti:** Zweites Gastspiel der Frau **Marie Alberti: Der Lumpensammler von Paris.** Drama in 5 Abtheilungen und 12 Tableaux nebst einem Vorspiel: „Der Mord". 1. Abth.: „Der Findling". 2. Abth.: „Vater Jean, der Lumpensammler". 3. Abth.: „Der verhängnißvolle Brief". 4. Abth.: „Das Gefängniß St. Lazare". 5. Abth.: „Des Verbrechens Lohn".

Freitag, zum ersten Male: **Linda von Chamounix.** Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von Gaëtano Donizetti. 1. Abtheilung: „Muttersegen". 2. Abtheilung: „Das Leben in Paris". 3. Abtheilung: „Die Rückkehr in's Vaterhaus".

Im Stern'schen Saale.

Sonnabend den 10. Dezember

III. Sinfonie-Soireé.

Radeck.

Fischer's Lust.

Morgen, Donnerstag, zum Abendbrod: **Gänsebraten, Pökelrippspeer u. Braunschweiger Bratwurst.**

Donnerstag, den 8., **Eisbeine** bei **A. Lindner,** Wallischei 1.

Kladderadatsch.

Donnerstag Abend **Flaki, Hasenbraten mit Rothkohl, Viktoriapunsch.** Gerlach.

Donnerstag den 8. Dezember c. **Eisbeine** bei **A. Kuttner,** Halbdorfstr. 2.

Morgen Donnerstag den 8. **Wurst mit Sauerkohl** bei **Pisauke,** Schrodka 44.

Morgen **Kesselwurst mit Kohl** bei **H. Seiffert,** Sapiehaplatz 14.

Den 8. **Eisbeine** bei **T. L. Krätschmann,** Bergstr. 2. St. Martin 86.

Das Eis auf dem Mühlteiche ist gegenwärtig **sicher,** Eingang durch den Volksgarten.

Emrich.

Posener Marktbericht vom 7. Dezember 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	—	—	2	2	6
Mittel-Weizen	1	22	6	1	25	—
Ordinärer Weizen	1	17	6	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	7	—	1	9	—
Roggen, leichtere Sorte	1	5	6	1	6	—
Große Gerste	1	5	—	1	10	—
Kleine Gerste	1	2	6	1	5	—
Hafer	—	23	—	—	24	—
Kocherbsen	1	21	3	1	23	9
Futtererbsen	1	16	3	1	18	9
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	12	6	2	22	6
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,

am 6. Dezember 1864 . . . . 11 Thl. 20 Sgr — 11 Thl. 25 Sgr
= 7. = = ... 11 = 18¾ = — 11 = 22½ =

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 7. Dezember 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $94\frac{7}{8}$ Gd., do. Rentenbriefe $94\frac{7}{8}$ Gd., polnische Banknoten $79\frac{1}{2}$ Gd.

Wetter: schön.

Roggen etwas niedriger, gekündigt 25 Wispel, p. Dez. $28\frac{5}{8}$ Br. u. Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 $28\frac{5}{8}$ Br. u. Gd., Jan.-Febr. 1865 $29\frac{1}{12}$ Br., 29 Gd., Febr.-März 1865 —, März-April 1865 —, Frühjahr 1865 $30\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) nachgebend, gekündigt 27,000 Quart, p. Dez. $11\frac{5}{8}$ bz. u. Br., Jan. 1865 $11\frac{23}{24}$ Br., $\frac{11}{12}$ Gd., Febr. 1865 $12\frac{1}{8}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., März 1865 $12\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., April 1865 $12\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai 1865 $12\frac{2}{3}$ Gd. u. Br.

Börsen-Telegramm.

Stettin, den 7. Dezember 1864. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Weizen, matt.			**Rüböl,** stille.		
Dezbr.	52	$52\frac{1}{2}$	Dezbr.	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{5}{6}$
Frühjahr	$54\frac{1}{4}$	$54\frac{1}{2}$	April-Mai	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
Mai-Juni	55	$55\frac{1}{4}$	**Spiritus,** unverändert.		
Roggen, matt.			Dezbr.	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{7}{12}$
Dezbr.	33	33	Frühjahr	$13\frac{5}{12}$	$13\frac{5}{12}$
Frühjahr	34	$34\frac{1}{4}$	Mai-Juni	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{4}$
Mai-Juni	35	$35\frac{1}{4}$			

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Dezember. Wind: S. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 0. Witterung: hell und kalt.

Die große Stille im Verkehr mit **Roggen** war an heutigem Markte Grund genug, um die gestrige Festigkeit zu verwischen. Wer verkaufen wollte, mußte sich den wenigen und etwas schlechteren Geboten, welche abgegeben worden, fügen. Einige feine Waare ist heute zur Versendung gekauft worden, der Handel mit disponiblem Roggen ist aber im Ganzen nicht sonderlich schwunghaft gewesen. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $33\frac{3}{8}$ Rt.

Rüböl blieb ohne wesentliche Aenderung, wurde aber doch in leidlichem Umfange gehandelt. Waare ist noch immer reichlich vorhanden, ungeachtet der Versendungen, die zur Bewältigung der Kündigungen kräftig mitwirken. Gekündigt 400 Ctr. Kündigungspreis $11\frac{11}{12}$ Rt.

Spiritus matter, da mehr Angebot nicht, wie in den letzten Tagen, einer guten Kauflust begegnete. Der Verkehr hat sich nicht recht entwickeln können, weil man auf die schlechteren Gebote nicht willig genug einging. Gekündigt 60,000 Quart. Kündigungspreis $12\frac{5}{8}$ Rt.

Weizen mäßiger Verkehr bei reichlichen Offerten.

Hafer loko flau, Termine matter. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 21 Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46 a 55 Rt. nach Qualität, weißer bunter polnischer 53 a 54 Rt., bunter polnischer 51 Rt., hochfeiner weißer polnischer 55 Rt.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko neuer $34\frac{7}{8}$ Rt. ab Bahn bz., feiner alter $34\frac{3}{4}$ Rt. frei Wagen bz., 80/81pfd. alter $33\frac{7}{8}$ Rt. ab Boden bz., 80pfd. alter ab Boden mit $\frac{1}{4}$ Rt. Aufgeld, Dezbr. $33\frac{3}{8}$ bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. $33\frac{3}{4}$ Br., Frühjahr $34\frac{1}{8}$ a 34 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 35 bz., Juni-Juli $36\frac{1}{4}$ bz., Juli-August 37 Br., 37 Gd.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 32 Rt. p. 1750 Pfd., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 20 a 23 Rt., warthebrucher $20\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bz., Dezbr. 21 Rt. bz., Dezbr.-Jan. 21 Br., Frühjahr $21\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni 22 bz., Juni-Juli 23 Br., $22\frac{3}{4}$ Gd.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 42 a 50 Rt., Futterwaare do.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12 Rt. Br., Dezbr. $11\frac{11}{12}$ bz., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. $12\frac{1}{24}$ a 12 a $\frac{1}{12}$ bz. u. Br., $\frac{1}{24}$ Gd., April-Mai $12\frac{13}{24}$ a $\frac{7}{12}$ bz., Mai-Juni $12\frac{3}{4}$ Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß $12\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ Rt. bz., Dezbr. $12\frac{5}{6}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. $12\frac{11}{12}$ a $\frac{7}{8}$ bz. u. Gd., $\frac{11}{12}$ Br., Febr.-März $13\frac{1}{6}$ bz., April-Mai $13\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Mai-Juni $13\frac{5}{6}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Juni-Juli $14\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $14\frac{5}{12}$ a $\frac{3}{8}$ bz.

Leinöl loko $12\frac{3}{4}$ Rt.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. $3\frac{3}{4}$ a $3\frac{1}{2}$, 0. u. 1. $3\frac{1}{2}$ a $3\frac{1}{3}$ Rt., Roggenmehl 0. $2\frac{5}{6}$ a $2\frac{1}{2}$, 0. und 1. $2\frac{1}{2}$ a $2\frac{1}{4}$ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 6. Dezbr. Wetter: leicht bewölkt. Temperatur: + 2° R. Wind: SO., windig.

Weizen matter, loko p. 85pfd. gelber neuer 47—52 Rt. bz., alter 53—55 bz., 83/85pfd. gelber $52\frac{1}{2}$ bz., Frühjahr $54\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $54\frac{3}{4}$ Br., Mai-Juni $55\frac{1}{4}$ bz., $\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., Juni-Juli $56\frac{1}{2}$ Br.

Roggen unverändert, p. 2000 Pfd. loko 32—$33\frac{1}{4}$ Rt. bz., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 33 bz. u. Gd., Frühjahr $34\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ bz., $\frac{1}{4}$ Br., 34 Gd., Mai-Juni $35\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli $36\frac{1}{2}$ bz.

Gerste loko 27—28 Rt. für märk. bz.

Hafer loko p. 50pfd. $22\frac{3}{4}$, 23 Rt. bz., Frühj. 47/50pfd. 23 Br. u. Gd.

Erbsen, Futter- loko 39 Rt. bz., do. Frühjahr 40 Br.

Winterraps loko 89 Rt. bz.

Rüböl fest, loko 12 Rt. bz., Dezbr. $11\frac{5}{6}$ bz., Dezbr.-Jan. $11\frac{5}{6}$ bz., $\frac{11}{12}$ Br., Jan.-Febr. $11\frac{11}{12}$ bz., April-Mai $12\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $12\frac{1}{4}$ bz.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß $12\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bz., starker $12\frac{2}{3}$ bz., mit Faß $12\frac{7}{12}$ bz., Dezbr. u. Dezbr.-Jan. $12\frac{7}{12}$ Gd., Jan.-Febr. $12\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr $13\frac{5}{12}$, $^{11}/_{24}$ bz., $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni $13\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli $14\frac{1}{12}$ Gd., Juli-August $14\frac{5}{12}$ Br. u. Gd.

Angemeldet: Nichts. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 6. Dezbr. [Produktenmarkt.] Wetter: schön. Wind: Ost. Thermometer: früh 3° Kälte. Barometer: 27" $11\frac{1}{4}$'''. — Am heutigen Markte mangelte alle Kauflust, Preise waren schwach behauptet.

Weizen vernachlässigt, p. 84 Pfd. alter weißer schles. 60—65—73 Sgr., gelber schles. 58—63—68 Sgr., neuer weißer 53—55—62 Sgr., neuer gelber 50—53—57 Sgr.

Erwachsener Weizen 46—49 Sgr., galiz. und polnischer weißer 50—58 Sgr., gelber 50—56 Sgr.

Roggen behauptet, p. 84 Pfd. 37—40 Sgr., feinster über Notiz bez.

Gerste schwach beachtet, p. 74 Pfd. alte 40—42 Sgr., neue braune 31—32 Sgr., helle 33—34 Sgr., feinste weiße 36—37 Sgr.

Hafer gefragt, p. 50 Pfd. neuer 24—27 Sgr.

Erbsen matter, p. 90 Pfd. 54—60—65 Sgr.

Wicken wenig umgesetzt, p. 90 Pfd. 58—70 Sgr.

Bohnen mehr zugeführt, p. 90 Pfd. 70—78—80 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 40—43 Sgr.

Lupinen 50—60—75 Sgr. p. 90 Pfd.

Oelsaaten ruhiger, p. 150 Pfd. Winterraps 186—210—224 Sgr., Winterrübsen 174—190—210 Sgr., Sommerrübsen 150—172—182 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein beachtet, p. 150 Pfd. 150—170—190 Sgr.

Hanfsamen p. 60 Pfd. 50—54 Sgr.

Rapskuchen loko 48—50 Sgr., Wintermonate mit 47—48 Sgr. angeboten p. Ctr.

Kleesaaten roth behielt bei ruhigem Geschäft feste Preise, ord. $12\frac{1}{2}$ bis $13\frac{2}{3}$ Rt., mittel $14\frac{1}{6}$—$15\frac{1}{2}$ Rt., fein $15\frac{5}{6}$—17 Rt., hochfein $17\frac{1}{4}$ Rt. und darüber bez., weiß ord. $13\frac{2}{3}$—$15\frac{1}{3}$ Rt., mittel $15\frac{5}{6}$—$17\frac{1}{4}$ Rt., fein $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ Rt., hochfein über Notiz bezahlt.

Thymothee fest, 8—9 Rt. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) $12\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Breslau, 6. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) fest und höher, p. Dezbr. u. Dezbr.-Jan. $30\frac{5}{6}$ bz., Jan.-Febr. 31 Br., $30\frac{3}{4}$ Gd., April-Mai 32—$\frac{1}{4}$ bz., Mai-Juni 33 Gd., $33\frac{1}{4}$ Br.

Weizen p. Dezember 49 Br. u. Gd.

Gerste p. Dezember $31\frac{1}{2}$ Br.

Hafer p. Dezember 34 Br. u. Gd., April-Mai $33\frac{3}{4}$ Gd.

Raps p. Dezember 102 Br.

Rüböl ruhiger, loko 12 Br., p. Dezbr. $11\frac{7}{8}$ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. $11\frac{7}{8}$ Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Jan.-Febr. 12 Br., Febr.-März $12\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $12\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., Mai-Juni $12\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus behauptet, loko $12\frac{1}{4}$ Gd., $\frac{5}{12}$ Br., p. Dezbr. und Dezbr.-Jan. $12\frac{5}{12}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Jan.-Febr. $12\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $13\frac{1}{12}$ Gd.

Zink W. H. $6\frac{1}{2}$ Rt. bz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Amtlich.)

Breslau, den 6. Dezember 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer alter	70—73	68	62—65 Sgr.	p. Scheffel.
do. neuer	60—62	59	— 56 „	
do. gelber alter	65—67	63	— 60 „	
do. do. neuer	55—57	54	52—53 „	
Erwachsener Weizen	— —	50	48—46 „	
Roggen	40—41	39	38 — „	
Gerste	34—36	33	31—32 „	
Hafer	27—28	26	24—25 „	
Erbsen	64—66	63	54—58 „	
Winterraps	221—213—197 Sgr.			p. 150 Pfd. Brutto.
Winterrübsen	209—201—187 „			
Sommerrübsen	187—177—157 „			

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 6. Dezbr. Weizen 45—48 Thlr., Roggen 36—37 Thlr., Gerste 30—33 Thlr., Hafer 23—24 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Hermann Gerson.) Lokowaare wenig gehandelt, Termine flau. Loko ohne Faß $13\frac{1}{4}$ Thlr., Dezbr., Dezbr.—Jan. 13 Thlr., Jan.—Febr. $13\frac{1}{6}$ Thlr., Febr.—März $13\frac{1}{3}$ Thlr., März—April $13\frac{7}{12}$ Thlr., April—Mai $13\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ Thlr., Mai—Juni $14\frac{1}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fester. Loko 13 Thlr., pr. Dezbr. $12\frac{5}{6}$ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 6. Dezember. Wind: SW. Witterung: leicht bewölkt. Morgens 3° Kälte. Mittags 2° Wärme.

Weizen, alter 128—130—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 52—54—56 Thlr., neuer 128—130—132pfd. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 42—46—48 Thlr.

Roggen 122—128pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Erbsen 32—35 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Spiritus $12\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Nürnberg, 1. December. Auch auf heutigem Markt war die Zufuhr wieder gering, und sind im Ganzen, mit Inbegriff der vom Dienstag noch unverkauft gebliebene Hopfen, vielleicht ca. 300 Ballen am Markte gewesen.

Das Geschäft war Anfangs ziemlich flau, gestaltete sich indessen im Laufe des Marktes etwas fester und wurde doch viel verkauft, da sich hauptsächlich mehrere fremde Käufer am Markte einfanden und kauften.

Die Preise stellten sich heute wie folgt: Markthopfen 85—94 fl. Hersbrucker 95—100 fl. Altdorfer 100—105 fl. Aischgründer 100—110 fl. Holledauer 100—115 fl. Spalter Land- 100—120 fl. Spalter Stadt- 140—145 fl. Altmärker 90—92 fl.

Von der Rezat, 2. Dezember. Vom Hopfengeschäfte ist im ganzen Bezirke wenig zu hören. In Spalt gehen die Käufe wie gewöhnlich fort, als wenn fixe Preise gemacht wären, 145—150 fl. Es kann ungefähr noch ein Sechstel der heurigen Ernte dort vorräthig sein. In Heideck und der Umgegend finden sich auch noch einige Vorräthe, über deren Preis mir z. Z. nichts bekannt ist.

München, 3. Dezember. Umsatz 419,51 Ctr., Rest 882,49 Ctr. 1864er Holledauer Waare 100—133. do. Spalter Stadtgut 145—175, do. Spalter Umgegend 136—150, do. Fränkische Landwaare 100—125 fl. pro 112 Zoll-Pfund.

Alost, 3. Dezember. Es wurden heute 265 Sack 4864er Hopfen in den Preisen von 135—145 Frs. pro 50 Kos. verkauft.

London, 2. Dezember. Alle guten und feinen Sorten werden rasch zu vollen Preisen verkauft, in den übrigen Gattungen findet indeß nur ein beschränkter Umsatz zu den früheren Notirungen statt. (BHZ.)

Vieh.

Berlin, 5. Dezbr. Auf hiesigen Viehmarkt wurden heute an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

1028 Stück Hornvieh. Der Geschäftsverkehr erzielte heute für gute fette Waare, 1. Qualität, welche am Markt gesucht war, 16—18 Rt., für mittel 13—15 Rt. und für ordinäre 8—10 Rt. p. 100 Pfd. Die geringe ließ sich schwer verkaufen und blieben auch Bestände unverkauft.

4152 Stück Schweine. Wenn auch der Markt stark besucht war, so fehlten heute die fremden Käufer, und die zu große Zufuhr auf den Markt hatte zur Folge, daß die Preise gegen die vorwöchentlichen heute wichen, so daß für gute feine Kernwaare nur höchstens 14 Rt. p. 100 Pfd. bezahlt wurden.

1628 Stück Hammel. Für schwere fette Hammel konnten heute die vorwöchentlichen guten Preise nicht erreicht werden, da sich die Zutrifften heute ausreichender für den Bedarf am Markte eingefunden hatten; kernige schwere Hammel erhielten dennoch annehmbare, mittel und ordinäre Waare dagegen nur sehr gedrückte Preise.

587 Stück Kälber, von denen die großen schweren Kälber zu zufriedenstellenden Preisen verkauft wurden; die kleinere Waare hatte sehr schlechte Preise. (BHZ.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 6. Dezember. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen matt, loko weichend. Oel Dezember $26\frac{1}{4}$, Mai 27, sehr stille. Kaffee, sehr ruhiger Markt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6. Dez.	Nchm. 2	28" 1''' 20	+ 0°8	S 1-2	trübe. Cu-st, St.
6. „	Abnds. 10	28" 1''' 33	— 2°2	S 0-1	halb heit. Ci-cu.
7. „	Morg. 6	28" 1''' 75	— 1°0	SW 0-1	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Dezember 1864 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 4 Zoll.
„ „ 7. „ „ „ „ „ 1 „ 4 „

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. December, Abends. Nach der Zeidlerschen Korrespondenz hält es die Regierung für jetzt noch nicht an der Zeit, sich in die kurhessischen Angelegenheiten einzumischen. — Die morgen stattfindende Parade wird der General v. Manstein kommandiren. Hinter dem Könige wird der Feldmarschall v. Wrangel allein mit dem Feldmarschallsstabe reiten; dann folgen der Prinz Friedrich Carl mit seinem Stabe; darauf die Generale Herwarth und Manstein. Die Truppen erscheinen feldmarschmäßig. Der Enthusiasmus ist schon jetzt sehr groß.

Wien, 6. Dezbr., Abends. Der Kaiser wird die Adresse des Abgeordnetenhauses jedenfalls entgegennehmen. — Die Haltung Oestreichs bei der zu beschleunigenden Lösung der Erbfolgefrage wird entschieden die Unterstützung der bundesmäßigen Rechtsentscheidung zu Gunsten des Augustenburgers bekunden. (Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Telegramm.

Berlin, 7. Dezember. Die Stadt ist weihevoll geschmückt, sämmtliche Häuser sind dekorirt, besonders reich Unter den Linden. Die Gewerke mit ihren Emblemen durchziehen die Stadt, das Geschäftsleben stockt, wogende Menschenmassen gehen freudig erregt zum Einzuge. Die Vorbereitungen zur Illumination sind glänzend.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 6. December 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$ bz	
Staats-Anl. 1859	5	$105\frac{1}{4}$ bz	
do. 50, 52 konv.	4	97 bz	[1853]
do. 54, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ bz	[97bz]
do. 1859	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ bz	[1862]
do. 1856	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ bz	[97 bz]
Präm.St.Anl.1855	$3\frac{1}{2}$	127 G	[1864]
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ bz	[$101\frac{1}{2}$ bz]
Kur-u Neum.Schldv	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{3}{4}$ bz	
Oder-Deichb.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	— —	
Berl. Stadt-Obl.	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$ B	
do. do	$3\frac{1}{2}$	— —	
Berl. Börsenh. Obl.	5	— —	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{8}$ bz	
do.	4	$98\frac{1}{4}$ bz	
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$ B	
do.	4	93 bz	
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{5}{8}$ bz	
do. neue	4	98 G	
Posensche	4	— —	
do.	$3\frac{1}{2}$	— —	
do. neue	4	$94\frac{3}{4}$ bz	
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$ G	
do. B. garant.	$3\frac{1}{2}$	— —	
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$ bz	
do.	4	$93\frac{1}{8}$ bz	
do. neue	4	— —	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	$97\frac{3}{8}$ bz	
Pommersche	4	$97\frac{3}{8}$ bz	
Posensche	4	$94\frac{5}{8}$ G	
Preußische	4	$96\frac{1}{2}$ G	
Rhein.-Westf.	4	$97\frac{1}{2}$ B	
Sächsische	4	$97\frac{1}{4}$ G	
Schlesische	4	$98\frac{1}{8}$ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	$61\frac{1}{4}$ bz
do. National-Anl.	5	$68\frac{5}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	77 bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	73 bz u B
do.5prz.Loose(1860)	5	81 bz u B
do. Pr.-Sch. v.1864	—	47 bz
Italienische Anleihe	5	64 bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	$73\frac{1}{2}$ bz
6. do.	5	$87\frac{1}{2}$ B
Englische Anl.	5	$86\frac{3}{4}$ B
N.Russ.Egl.Anl	3	53 B
do. v. J. 1862	5	$86\frac{3}{4}$ bz u G [bz
do. 1864	5	$87\frac{1}{2}$ B, engl.$87\frac{1}{4}$
Poln. Schatz-O.	4	72 bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	$90\frac{3}{4}$ G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	$76\frac{1}{2}$ bz u G
Part.O. 500 Fl.	4	$87\frac{1}{2}$ G
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	$54\frac{5}{8}$ B
NeueBad.35fl.Loos.	—	30 B
Dessauer Präm.Anl.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$ B
Lübecker Präm.Anl.	$3\frac{1}{2}$	$50\frac{3}{4}$ G [(p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	128 B
Berl. Handels-Ges.	4	113 bz
Braunschwg. Bank-	4	$82\frac{3}{4}$ G
Bremer do.	4	111 G
Coburger Kredit-do.	4	$93\frac{3}{8}$ etw bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	105 Kl bz u G
Darmstädter Kred.	4	$86\frac{1}{4}$ G
do. Zettel-Bank	4	99 Kl bz u G
Dessauer Kredit-B.	4	$0\frac{1}{2}$ G
Dessauer Landesbk.	4	$85\frac{1}{2}$ G
Disk. Komm. Anth.	4	$99\frac{7}{8}$ bz
Genfer Kreditbank	4	$35\frac{5}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz
Geraer Bank	4	104 G
Gothaer Privat do.	4	$98\frac{1}{4}$ bz u G
Hannoversche do.	4	$100\frac{1}{4}$ G
Königsb. Privatbk.	4	105 G
Leipziger Kreditbk.	4	80 G
Luxemburger Bank	4	87 B
Magdeb. Privatbk.	4	99 G
Meininger Kreditbk.	4	$99\frac{7}{8}$ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	$32\frac{3}{4}$ etw bz
Norddeutsche do.	4	$108\frac{1}{2}$ G
Oestr. Kredit- do.	5	75-$\frac{1}{8}$-75 bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	96 B
Posener Prov. Bank	4	$98\frac{1}{2}$ G
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	$146\frac{3}{4}$ bz
Schles. Bankverein	4	109 B
Thüring. Bank	4	$75\frac{1}{4}$ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	$104\frac{1}{2}$ G
Weimar. Bank	4	98 bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108 bz u G
do. do. Certific.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Henckelsche Cred. B.	4	104 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	70 G
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	101 G
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$ B
do. III. S. $3\frac{1}{2}$ (R.S.)	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{3}{4}$ bz
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{3}{4}$ bz
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	98 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	98 B
Berlin-Anhalt	4	$97\frac{1}{2}$ G
do.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd.Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	$93\frac{1}{4}$ G
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	4	$91\frac{3}{4}$ bz
Berl.-Stet.III.Em.	4	$91\frac{3}{4}$ bz
do. IV.S. v.St.gar.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ B
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ G
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$ bz
do. II. Em.	5	$104\frac{1}{4}$ G
do.	4	93 bz
do. III. Em.	4	$92\frac{1}{2}$ bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$ bz
do. IV. Em.	4	$91\frac{1}{2}$ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89 G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Magdeb. Halberst.	$4\frac{1}{2}$	— —
Magdeb. Wittenb.	3	$99\frac{3}{4}$ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	$84\frac{3}{4}$ bz
Niederschles. Märk.	4	95 bz
do. conv.	4	95 G
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	101 G
Niederschl. Zweigb.	5	$101\frac{1}{2}$ G
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Litt. C.	4	$94\frac{1}{4}$ G
do. Litt. D.	4	$94\frac{1}{4}$ G
do. Litt. E.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$ G
do. Litt. F.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ G
Oestr. Französ. St.	3	250 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	245 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Prior. Obl.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ bz
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ G
do. v. Staat garant.	$4\frac{1}{2}$	$190\frac{1}{2}$ B
Rhein-Nahe v.St.g.	$4\frac{1}{2}$	100 bz
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	100 bz
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ G
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-PosenIIEm	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$ G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$ G
Thüringer	4	$97\frac{7}{8}$ G
do II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Ser.	4	98 B
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	101 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ B
Aachen-Mastricht	4	$33\frac{3}{4}$ G
Amsterd. Rotterd.	4	$110\frac{1}{2}$ etw bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	$133\frac{3}{4}$ G
Berlin-Anhalt	4	189 B
Berlin-Hamburg	4	$148\frac{1}{2}$ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	216 bz
Berlin-Stettin	4	129 G
Böhm. Westbahn	5	$71\frac{3}{4}$ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	136 bz
Brieg-Neiße	4	83 G
Cöln-Minden	$3\frac{1}{2}$	205 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. do.	5	90 B
Ludwigshaf. Bexb.	4	149 G
Magdeb. Halberst.	4	314 B, jg. 193 bz
Magdeb. Leipzig	4	257 G
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	$124\frac{1}{2}$ bz
Mecklenburger	4	78 bz
Münster-Hammer	4	96 G
Niederschles. Märk.	4	96 bz
Niederschl. Zweigb.	4	73 bz [bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	$71\frac{1}{4}$ etw-$70\frac{3}{4}$-71
Oberschl. Lt. A. u.C.	$3\frac{1}{2}$	$163\frac{3}{8}$ bz
Oest. Franz. Staat.	5	$117\frac{1}{2}$-$17\frac{1}{4}$ bz
Oest.sdl.StB (Lom)	5	$137\frac{1}{4}$-37 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	$71\frac{1}{2}$ bz
Pr.Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	108 B
do. Stamm-Pr.	4	113 G
Rhein-Nahebahn	4	22 bz
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$ bz
Russ. Eisenbahnen	5	$76\frac{1}{4}$ G
Stargard-Posen	$3\frac{1}{2}$	98 G
Thüringer	4	$129\frac{1}{2}$ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{5}{12}$ bz
Gold-Kronen	—	9. $8\frac{1}{4}$ G
Louisd'or	—	$110\frac{5}{8}$ bz
Sovereigns	—	6. $23\frac{3}{8}$ bz
Napoleonsd'or	—	5. $11\frac{5}{8}$ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. $463\frac{1}{2}$ G
Dollars	—	1. $11\frac{5}{8}$ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th. $29\frac{1}{2}$ Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	$99\frac{7}{8}$ bz
Fremde Noten	—	$99\frac{2}{3}$ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{1}{6}$ bz
Oestr. Banknoten	—	$86\frac{1}{2}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	79-80 bz

Industrie-Aktien.

Dess.Kont.Gas-A.	5	$152\frac{1}{2}$ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	$109\frac{1}{2}$ etw bz u B
Hörder Hüttenv.A.	5	112 B
Minerva, Brgw.A.	5	$21\frac{1}{8}$ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	360 G

Wechsel-Kurse vom 6. Decbr.

Amstrd.250 fl.10T.	$6\frac{1}{2}$	$144\frac{7}{8}$ bz
do. 2 M.	$6\frac{1}{2}$	$143\frac{3}{4}$ bz
Hamb.300Mk.8T.	$4\frac{1}{2}$	$152\frac{3}{4}$ bz
do. do. 2 M.	$4\frac{1}{2}$	$151\frac{5}{8}$ bz
London 1 Lstr. 3M.	7	6. $20\frac{7}{8}$ bz
Paris 300 Fr. 2M.	6	$80\frac{1}{3}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	$86\frac{1}{8}$ bz
do. do. 2 M.	5	$85\frac{3}{8}$ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	$5\frac{1}{2}$	56 20 G
Frankf. 100 fl. 2M.	$5\frac{1}{2}$	56 22 G
Leipzig100Tlr.8T.	6	$99\frac{3}{4}$ G
do. do. 2 M.	6	99 bz
Petersb.100R.3W	5	$89\frac{1}{4}$ bz
do. do. 3 M.	5	$88\frac{3}{4}$ bz
Brem.100Tlr. 8T.	6	$110\frac{5}{8}$ bz
Warschau 90R.8T.	5	80 bz

Die Haltung des Spekulationsmarkts war im Ganzen fest, es fehlte jedoch alle Bewegung. Matt waren dagegen Eisenbahnaktien. Eine Einwirkung des flüssigeren Geldstandes machte sich bei den inländischen Fonds bemerkbar. Anleihen und Staatsschuldscheine waren beliebt und wurden höher bezahlt.

Breslau, 6. December. Die wesentlich höhere Pariser Rente blieb auf die hiesige Börse ohne Einfluß und bei sehr beschränktem Geschäft waren die Kurse eher etwas matter. Nur Oppeln-Tarnow. Eisenbahnaktien wurden mit einiger Ostentation gesucht und um ca. 1% hinaufgetrieben. Russ. Valuta begehrt und 1% höher.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. $75\frac{1}{2}$ B. Oestr. Loose 1860 $81\frac{1}{2}$-81 bz u B. dito 1864 $47\frac{1}{2}$ B. dito neue Silberanleihe $75\frac{1}{4}$-$\frac{3}{8}$ bz Schles Bankverein 109 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 136 bz u B. dito Prior.-Oblig. $94\frac{3}{4}$ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. $100\frac{1}{2}$ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. $100\frac{1}{2}$ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. $90\frac{3}{4}$ B. dito 5. Em. $91\frac{1}{4}$ B. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. $163\frac{1}{2}$ B. dito Lit. B. $146\frac{1}{4}$ G. dito Prior.-Oblig. $94\frac{5}{8}$ B $94\frac{1}{2}$ G. dito Prior.-Oblig. $101\frac{1}{4}$ B, dito Prior.-Obligationen Lit. E. 83 B $83\frac{1}{2}$ G. Oppeln-Tarnowitzer $70\frac{3}{4}$-$71\frac{1}{2}$ bz. Kosel-Oderberger 47 B. dito Prior.-Oblig. —. dito Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Dienstag 6. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse Kreditaktien matter. Amerikaner fest in Folge Newyorker Kursnotirungen.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine $104\frac{7}{8}$. Ludwigshafen-Berbach 149. Berliner Wechsel $104\frac{7}{8}$. Hamburger Wechsel 89 B. Londoner Wechsel $118\frac{7}{8}$ B. Pariser Wechsel $94\frac{3}{8}$ B. Wiener Wechsel $100\frac{1}{4}$. Darmstädter Bankakt. 216 B. Darmstädter Zettelb. $248\frac{1}{2}$. Meininger Kreditaktien 100 B. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Kurhessische Loose —. Badische Loose —. 5% Metalliques $58\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$% Metalliques $51\frac{1}{2}$. 1854r Loose $74\frac{1}{2}$ B. Oestr. National-Anleben $66\frac{3}{8}$. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 780. Oestr. Kredit-Aktien 175. Oestr. Elisabethbahn 112. Rhein-Nahebahn $25\frac{1}{2}$. Hessische Ludwigsbahn $124\frac{1}{2}$. Neueste östr. Anl. —. 1860er Loose $80\frac{3}{4}$. 1864er Loose $83\frac{1}{4}$ B. Böhmische Westbahn —. Finnländische Anleihe —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 $45\frac{3}{8}$.

Wien, Dienstag 6. December. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Matte Stimmung. 5% Metalliques 70, 80. 1854er Loose 88, 75. Bankaktien 778, 00. Nordbahn 189, 80. Nat.-Anleben 79, 55. Kreditaktien 175, 70. St. Eisenb. Aktien-Cert. 204, 50. Galizier 231, 75. London 116, 70. Hamburg 87, 75. Paris 46, 40. Böhmische Westbahn 167, 00. Kreditloose 126, 80. 1860er Loose 93, 70. Lombardische Eisenbahn 236, 00. 1864er Loose —. 1864er Silberanleihe —.

Hamburg, Dienstag 6. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse geschäftslos, nur Norddeutsche Bankaktien sehr begehrt.

Schlußkurse. National-Anleihe $67\frac{3}{8}$. Oestr. Kreditaktien $73\frac{3}{8}$. Oestr. 1860er Loose $79\frac{1}{2}$. 3% Spanier $43\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{2}$% Spanier $41\frac{3}{4}$. Mexikaner 41. Vereinsbank $105\frac{1}{2}$. Norddeutsche Bank $110\frac{1}{2}$. Rheinische Bahn $106\frac{3}{8}$. Nordbahn $69\frac{3}{8}$. Finnländ. Anleihe $86\frac{1}{4}$. 6%proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 $41\frac{1}{2}$. Diskonto $4\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$. — London lang 13 Mk. $\frac{3}{4}$ Sh. not., 13 Mk. $1\frac{3}{4}$ Sh. bz. London kurz 13 Mk. $3\frac{3}{4}$ Sh. not., 13 Mk. $4\frac{5}{8}$, 5 Sh. bz. Amsterdam 35, 50. Wien 90, 50. Petersburg $26\frac{3}{8}$.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.